



Behörde für Wirtschaft und Arbeit

# Aktualisierung der Halbzeitbe- wertung des Ziel-2-Programms Hamburg/St. Pauli 2000 –2006

Endbericht

November 2005

Behörde für Wirtschaft und Arbeit

# Aktualisierung der Halbzeitbe- wertung des Ziel-2-Programms Hamburg/St. Pauli

Endbericht

November 2005

Rambøll Management  
Kieler Str. 303A  
22525 Hamburg

Tel: (+49) 40 548091-0  
[www.ramboll-management.de](http://www.ramboll-management.de)

## Inhaltsverzeichnis

<b>Abkürzungsverzeichnis</b>	<b>1</b>
<b>Abbildungs- und Tabellenverzeichnis</b>	<b>2</b>
<b>1. Zusammenfassung</b>	<b>3</b>
<b>2. Einleitung</b>	<b>8</b>
<b>3. Erläuterung des Bewertungsverfahrens</b>	<b>11</b>
<b>4. Überprüfung der Umsetzung der im Rahmen der Halbzeitbewertung 2003 gegebenen Empfehlungen</b>	<b>13</b>
4.1 Bewertung der Umsetzung der Empfehlungen der Halbzeitbewertung	14
4.2 Zusammenfassung und Fazit	23
<b>5. Umsetzungsstand des Programms - Analyse der bisherigen Leistungen und Ergebnisse bezogen auf die Programmziele und die finanzielle Leistungsfähigkeit</b>	<b>26</b>
5.1 Schwerpunkt 1: Förderung von unternehmerischen Aktivitäten und deren Grundlagen zur Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen	27
5.1.1 Maßnahme 1.1 Aktivierung von Gewerbeflächen und Bereitstellung von Gewerberäumen	27
5.1.2 Maßnahme 1.2 Förderung von Tourismus, Freizeitgestaltung, Kultur- und Unterhaltungswirtschaft	32
5.1.3 Maßnahme 1.3 Förderung von Existenzgründungen und des Kleingewerbes	33
5.1.4 Maßnahme 1.4 Förderung unternehmensbezogener Dienstleistungen	36
5.1.5 Maßnahme 1.5 Förderung innovativer Aktivitäten	37
5.1.6 Maßnahme 1.6 Förderung weiterer Aktivitäten zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit bestehender Unternehmen	38
5.2 Schwerpunkt 2: Technische Hilfe	41
5.2.1 Maßnahmen 2.1	41
5.2.2 Maßnahme 2.2	41
5.3 Zusammenfassende Bewertung des Umsetzungsstandes	42
<b>6. Ergebnis- und Wirkungsanalyse - Analyse der bisher erreichten Auswirkungen und der wahrscheinlichen Zielerreichung</b>	<b>44</b>
6.1 Schwerpunkt 1: Förderung von unternehmerischen Aktivitäten und deren Grundlagen zur Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen	44
6.1.1 Maßnahme 1.1 Aktivierung von Gewerbeflächen und Bereitstellung von Gewerberäumen	44
6.1.2 Maßnahme 1.2 Förderung von Tourismus, Freizeitgestaltung, Kultur- und Unterhaltungswirtschaft	51
6.1.3 Maßnahme 1.3 Förderung von Existenzgründungen und des Kleingewerbes	52
6.1.4 Maßnahme 1.4 Förderung unternehmensbezogener Dienstleistungen	54
6.1.5 Maßnahme 1.5 Förderung innovativer Aktivitäten	56

6.1.6	Maßnahme 1.6 Förderung weiterer Aktivitäten zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit bestehender Unternehmen	57
6.2	Zusammenfassende Bewertung der Ergebnis- und Wirkungsanalyse des Schwerpunkt 1	59
<b>7.</b>	<b>Verwirklichung der Querschnittsziele</b>	<b>60</b>
<b>8.</b>	<b>Schlussfolgerungen hinsichtlich der Erreichung der globalen Ziele des Ziel-2-Programms</b>	<b>62</b>
<b>9.</b>	<b>Handlungsempfehlungen</b>	<b>65</b>
9.1	Handlungsempfehlungen für die verbleibende Programmlaufzeit	65
9.2	Handlungsempfehlungen für zukünftige Förderung	67

## Abkürzungsverzeichnis

BWA	Behörde für Wirtschaft und Arbeit
BWL	Betriebswirtschaftslehre
d.h.	das heißt
EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
EFRE AG	EFRE Arbeitsgruppe
EG	Europäische Gemeinschaft
EPPD	Einheitliches Programmplanungs Dokument
ESF	Europäischer Sozialfonds
EU	Europäische Union
EZP	Ergänzung zur Programmplanung
H.E.I.	Hamburger Initiative für Existenzgründungen und Innovation
HWF	Hamburger Gesellschaft für Wirtschaftsförderung
HZB	Halbzeitbewertung
i.H.v.	in Höhe von
IT	Informationstechnologie
KMU	Kleine und mittlere Unternehmen
S.	Seite
SpriAG	Sprinkenhof AG (ist u.a. für die Bewirtschaftung von stadteigenen Gewerbegrundstücken der Freien und Hansestadt Hamburg zuständig)
STEG	Stadterneuerungs- und Stadtentwicklungsgesellschaft Hamburg
u.a.	unter anderem
vgl.	vergleiche
z.B.	zum Beispiel

## Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abbildung 1: Projektdesign .....	11
Abbildung 2: Mittelverschiebung seit der Halbzeitbewertung .....	15
Abbildung 3: Umsetzungsstand der Handlungsempfehlungen .....	23
Abbildung 4: Beitrag der einzelnen Maßnahmen zur Erreichung der Globalziele .....	63
Tabelle 1: Entwicklung der zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel .....	14
Tabelle 2: Neu bewilligte Infrastrukturprojekte .....	16
Tabelle 3: Zielwerte für neue und gesicherte Arbeitsplätze entsprechend den Mittelverschiebungen .....	17
Tabelle 4: Finanzielle Umsetzung der Schwerpunkte und Maßnahmen .....	26
Tabelle 5: Geförderte Projekte im Rahmen der Maßnahme 1.1 .....	27
Tabelle 6: Finanzielle Zielwerterreichung der Maßnahme 1.1 .....	28
Tabelle 7: Geförderte Projekte im Rahmen der Maßnahme 1.2 .....	32
Tabelle 8: Finanzielle Zielwerterreichung der Maßnahme 1.2 .....	33
Tabelle 9: Geförderte Projekte im Rahmen der Maßnahme 1.3 .....	34
Tabelle 10: Finanzielle Zielwerterreichung der Maßnahme 1.3 .....	35
Tabelle 11: Geförderte Projekte im Rahmen der Maßnahme 1.4 .....	36
Tabelle 12: Finanzielle Zielwerterreichung der Maßnahme 1.4 .....	36
Tabelle 13: Geförderte Projekte im Rahmen der Maßnahme 1.5 .....	37
Tabelle 14: Finanzielle Zielwerterreichung der Maßnahme 1.5 .....	38
Tabelle 15: Geförderte Projekte im Rahmen der Maßnahme 1.6 .....	38
Tabelle 16: Finanzielle Zielwerterreichung der Maßnahme 1.6 .....	39
Tabelle 17: Geförderte Projekte im Rahmen der Maßnahme 2.1 .....	41
Tabelle 18: Finanzielle Zielwerterreichung der Maßnahme 2.1 .....	41
Tabelle 19: Geförderte Projekte im Rahmen der Maßnahme 2.2 .....	42
Tabelle 20: Finanzielle Zielwerterreichung der Maßnahme 2.2 .....	42
Tabelle 21: Output, Ergebnisse und Wirkungen in Maßnahme 1.1 .....	45
Tabelle 22: Output, Ergebnisse und Wirkungen in Maßnahme 1.2 .....	51
Tabelle 23: Output, Ergebnisse und Wirkungen in Maßnahme 1.3 .....	53
Tabelle 24: Output, Ergebnisse und Wirkungen in Maßnahme 1.4 .....	55
Tabelle 25: Output, Ergebnisse und Wirkungen in Maßnahme 1.5 .....	56
Tabelle 26: Output, Ergebnisse und Wirkungen in Maßnahme 1.6 .....	58
Tabelle 27: Die Berücksichtigung der Querschnittsziele in den Maßnahmen und auf Programmebene .....	60

## 1. Zusammenfassung

Dieser Bericht stellt die Ergebnisse der Aktualisierung der Halbzeitbewertung des Ziel-2-Programms für Hamburg/St. Pauli vor, die Rambøll Management im Auftrag der Behörde für Wirtschaft und Arbeit der Freien und Hansestadt Hamburg durchgeführt hat. Wesentlichstes Ziel der Aktualisierung ist eine Überprüfung der bisherigen Leistungen (Output) und Ergebnisse der Programme und auf dieser Basis eine Beurteilung der voraussichtlichen Auswirkungen.

Die nachfolgenden Punkte beschreiben die Kernelemente der Aktualisierung:

1. Überprüfung der Umsetzung der im Rahmen der Halbzeitbewertung 2003 gegebenen Empfehlungen
2. Analyse der bisherigen Leistungen und Ergebnisse bezogen auf die Programmziele und die finanzielle Leistungsfähigkeit
3. Analyse der bisher erreichten Auswirkungen und der wahrscheinlichen Zielerreichung
4. Schlüsse in Bezug auf Effizienz, Wirksamkeit und Auswirkungen des Programms sowie Empfehlungen für die restliche Laufzeit und die künftige Planung

### **Umsetzung der Handlungsempfehlungen**

Insgesamt sind die in der Halbzeitbewertung gegebenen Handlungsempfehlungen zu großen Teilen umgesetzt worden. Vor allem im Bereich der stärkeren Konzentration der Förderung auf die Infrastrukturprojekte, in der Verstärkung der Publizitätsmaßnahmen und in der Ermöglichung alternativer Ansätze zur Erbringung des privaten Eigenkapitalanteils wurden die Empfehlungen umgesetzt. Besonders von den geförderten Infrastrukturprojekten können hierbei positive Effekte für den Stadtteil erwartet werden, da viele Projekte z.B. durch die Aufwertung des Stadtteils auf indirektem Wege zur Zielerreichung des Programms beitragen. Bei weiteren Maßnahmen, wie z.B. der Netzwerkarbeit, sind die schwierigen Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Umsetzung der Handlungsempfehlungen hinderlich. In Bezug auf die Zusammenarbeit der Behörde mit dem Quartier und mit den anderen Beteiligten der Programmumsetzung sind gute Ansätze vorhanden. Die weitere Ausgestaltung dieser Ansätze hängt dabei von allen Beteiligten ab. Hinsichtlich der Verquickung der EFRE- und ESF-Maßnahmen werden für die Zukunft Potenziale gesehen, über die Existenzgründerberatung hinaus effektive Zusammenarbeit zu gestalten. Hier signalisierten die ESF-Verantwortlichen Bereitschaft und auch Ideen, z.B. in der gezielten Unterstützung der Jungunternehmer hinsichtlich der Ausbildung ihrer Mitarbeiter.

### **Analyse der bisherigen Leistungen und Ergebnisse**

Im Rahmen der Analyse der bisherigen Leistungen und Ergebnisse zeigt sich, dass der Anteil der ausgezahlten Mittel in einigen Maßnahmen noch sehr gering ist. Dies führt dazu, dass der Umsetzungsstand noch nicht in Gänze als positiv bezeichnet werden kann.

Generell ist festzustellen, dass in den Maßnahmen 1.1 „Aktivierung von Gewerbeflächen und Bereitstellung von Gewerberäumen“ und 1.2 „Förderung von Tourismus, Freizeitgestaltung, Kultur und Unterhaltungswirtschaft“, die verschiedene Infrastrukturprojekte beinhalten, die Bewilligung und Auszahlung der geplanten Mittel deutlich besser voranschreitet, als dies in den anderen Maßnahmen der Fall ist. Verschiedene Faktoren tragen dazu bei, dass die Generierung von Projekten und Förderung von Existenzgründern oder kleinen Unternehmen sich eher schwierig gestaltet. Hauptgrund sind vor allem die Rahmenbedingungen der Förderung im Stadtteil St. Pauli, zum einen in Bezug auf die Potenziale des Quartiers, zum anderen in Bezug auf die engen Grenzen und auch restriktive Auslegung der Voraussetzung der Förderung. So kam es u.a. bei den geförderten Existenzgründern häufig zu Verlängerungen der Bewilligungszeiträume, so dass sich dort die Rechnungsstellung verzögerte. Auch die Umsetzung der Technischen Hilfe liegt hinter den Zielwerten zurück, und es erscheint fraglich, ob sämtliche Mittel in Schwerpunkt 2 gebunden werden können.

Als Konsequenz auf den nur sehr langsam voranschreitenden Mittelabfluss hat die Behörde angekündigt, weitere Verschiebungen der Mittel zu Gunsten der ersten beiden Maßnahmen vorzunehmen. Dabei ist geplant, weitere 4 Millionen € in die Maßnahme 1.2 zu verschieben. Für diese Mittel gibt es auch schon potenzielle Förderprojekte. Generell können von dieser erneuten Mittelverschiebung positive Effekte für den Stadtteil erwartet werden. Die vorangegangenen Mittelumlenkungen aus dem Jahr 2003 werden durchweg als erfolgreich bewertet. Durch diese Mittel sind in St. Pauli Projekte vor allem im Bereich der Infrastruktur ermöglicht worden, die nötig und bereits lange geplant waren, auf die der Stadtteil aber im Zweifel noch lange hätte warten müssen.

Insgesamt ist durch die angekündigten Änderungen und Mittelverlagerungen davon auszugehen, dass die Umsetzung des Programms in groben Zügen fristgerecht erfolgen wird.

### **Analyse der bisher erreichten Auswirkungen und Schlüsse in Bezug auf Effizienz, Wirksamkeit und Auswirkungen des Programms**

Die Analyse der Wirkungen zeigt, dass im vergleichsweise kleinen Fördergebiet St. Pauli die Anzahl der Förderanträge von kleinen Unternehmen und Existenzgründern über den bisherigen Zeitraum relativ gering ausfiel. Daher erwies sich die Konzentration der Förderung auf große Infrastrukturmaß-



nahmen als gute Möglichkeit, die Förderziele auf einem anderen Wege anzustreben. Unter den gegebenen Rahmenbedingungen wird die Konzentration auf eine „schlanke Linie“ als richtige Strategie für die Ziel-2-Förderung in Hamburg/ St.Pauli angesehen, da von den großen Infrastrukturprojekten viele indirekte Effekte erwartet werden, die einen Beitrag zur Zielerreichung leisten. Gerade die Projekte *Entertainment Center* und *Karostar*, deren geschaffene Gewerbeflächen junge Unternehmen und Existenzgründer unterstützen sollen, sind ein gutes Beispiel für die Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen und die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit auf indirekte Weise.

Zusammengefasst können vor allem die Maßnahme 1.1, welche die Förderung von Konzeptimmobilien beinhaltet, sowie die Maßnahmen 1.5 und 1.6, die viele kleine Unternehmen in ihren Aktivitäten unterstützen, zur Erreichung der Globalziele des Programms beitragen. Keine der Maßnahmen kann zwar eine 100%-ige Zielerreichung aufweisen, jedoch ist die Zielerreichung immer vor dem Hintergrund der eingesetzten Mittel zu beurteilen. Hier konnten vor allem die Maßnahmen 1.5 und 1.6 sehr gute Effizienzquoten aufweisen, so dass in diesen Maßnahmen noch Potenzial für weitere Projekte und eine Verbesserung in Bezug auf die Globalzielerreichung besteht.

### **Verwirklichung der Querschnittziele**

Auch zum Zeitpunkt der Aktualisierung der Halbzeitbewertung kann der überwiegende Teil der Projekte nicht als querschnittszielfreundlich bezeichnet werden. Dies liegt weiterhin an der geringen Zahl der eingereichten Projektanträge. Da die beantragten Fördergelder die Summe der geplanten Fördermittel nicht übersteigt, sondern im Gegenteil in allen Maßnahmen darunter liegt, ist es der Behörde nicht möglich, die Erfüllung der Querschnittziele als Auswahlkriterium stärker in den Vordergrund zu rücken. Gleichwohl wurde jedoch bei jeder Antragstellung ausdrücklich auf diese Ziele hingewiesen und die Antragsteller in vielen Fällen beraten, wie sie diese umsetzen könnten.

### **Empfehlungen für die restliche Laufzeit und die künftige Planung**

#### *Handlungsempfehlungen für die verbleibende Programmlaufzeit*

Wie auch zum Zeitpunkt der Halbzeitbewertung steht die EFRE AG weiterhin vor der Herausforderung besonders in den Maßnahmen der Förderung kleiner und mittelständischer Unternehmen 1.3 bis 1.6 nicht aus einer ausreichenden Anzahl an Projektanträgen auswählen zu können. Da die Zielerreichung in Bezug auf die Mittelverwendung im Bereich der Infrastrukturprojekte in den Maßnahmen 1.1 und 1.2 deutlich positiver ausfällt und hier nach Schätzung der Projektverantwortlichen weitere Potenziale für erfolgreiche Projekte bestehen, empfiehlt Rambøll Management den bisherigen Weg der Programmgestaltung auszubauen, d.h. weitere Infrastrukturprojekte auf den Weg zu bringen und die geplanten Mittelverschiebungen zugunsten der Maßnahmen 1.1 und 1.2 vorzunehmen.

In den unternehmensbezogenen Maßnahmen 1.3 bis 1.6 sind im Vergleich zu den Zielwerten weniger Projekte gefördert worden, jedoch haben die investierten Fördergelder sehr positive Effekte erzielen können, die die relative Zielerreichung zum Teil übertreffen. Aus diesem Grund hält es Rambøll Management weiterhin für erstrebenswert, zu versuchen, neue Projektanträge zu generieren. Zudem werden in der Verzahnung der EFRE-Förderung mit der ESF-Förderung weiterhin Potenziale gesehen, die Anreize für unternehmerische Aktivitäten noch weiter zu verstärken. So könnte über die Qualifizierung von Existenzgründern mit Hilfe von ESF-Mitteln hinaus beispielsweise der Anreiz geschaffen werden, neben der Förderung der Infrastruktur durch EFRE-Mittel die Qualifizierung des zusätzlichen Personals für die neuen Arbeitsplätze durch ESF-Mittel zu ermöglichen. Gerade um die nachhaltige Sicherung der neu geschaffenen Arbeitsplätze zu verstärken, könnten Erfahrungen aus der ESF-Förderung das Programm hier bereichern.

Rambøll Management ist der Ansicht, dass weiterhin versucht werden sollte über die bestehenden oder auch neue, kreative Wege potenzielle Existenzgründer und junge Unternehmer auf die Möglichkeiten der EFRE-Förderung aufmerksam zu machen. Hier könnte beispielsweise überlegt werden, an welchen Stellen im typischen Existenzgründungsprozess Informationen über die EFRE-Förderung für potenzielle Antragsteller hilfreich wären. Denkbar wären dann Kooperationen bspw. mit dem Gewerbeamt oder Banken. Darüber hinaus könnte es hilfreich sein, die Fördermöglichkeiten in solchen Medien darzustellen, die von der Zielgruppe häufig genutzt werden. Neben der Internetpräsenz wären das beispielsweise Artikel in Hamburger Magazinen, wie der *Szene Hamburg*.

Bei den bisher geförderten Infrastrukturprojekten werden besonders von den Konzeptimmobilien gute und direkte Wirkungen in Bezug auf Arbeitsplätze und Wettbewerbsfähigkeit des Standortes erwartet. Damit diese Projekte die gewünschten Strahleffekte und Wirkungen der Zentrumsbildung bzw. eines Clusteransatzes entfalten, ist es über den strukturierten Aufbau der Zentren hinaus von großer Bedeutung, nach der Inbetriebnahme eine strategische Steuerung zu verankern. Darüber hinaus ist es wünschenswert, Anknüpfungen an weitere Unternehmen der jeweiligen Wertschöpfungskette herzustellen, um das Netzwerk weiter zu verstärken. Die Weichen für eine solche strategische Steuerung sollte noch in dieser Förderperiode gestellt werden, indem verantwortliche Organe für die Konzeptimmobilien und deren Umfeld geschaffen werden. Ein Beispiel dafür wäre die Organisation eines so genannten „Betreibermanagements“ für das Musikgründerhaus Karostar, welches nach Ablauf der Förderperiode bzw. nach Abschluss der Bauphase die Verantwortung für die Gestaltung des Zentrums übernimmt.

### *Handlungsempfehlungen für zukünftige Förderung*

Mit dem Ende der derzeitigen Förderperiode 2000-2006 wird die Ziel-2-Förderung in der Freien und Hansestadt Hamburg für den Stadtteil St. Pauli in der jetzigen Form auslaufen. Es besteht noch Unklarheit über die Art und Struktur einer zukünftigen Förderung. Daher entfällt zwar die Entwicklung von Strategieempfehlungen für neue Maßnahmen im Rahmen der Strukturfonds für St. Pauli. Dennoch wurden einerseits Schlussfolgerungen für die restliche Laufzeit, andererseits für die weitere Wirtschaftsförderung in Hamburg im Allgemeinen und in St. Pauli im Besonderen erarbeitet.

Sollten im Rahmen der neuen Förderperiode EU-Gelder für das gesamte Hamburger Stadtgebiet zur Verfügung stehen, so können aus der bisherigen Förderperiode in St. Pauli hilfreiche Empfehlungen abgeleitet werden:

- Die unternehmensbezogenen Maßnahmen 1.3 bis 1.6 haben, wenn auch im kleinen Maße, sehr positive Effekte erzielen können. Aus diesem Grund sollte dieser Fördertatbestand aus Sicht von Rambøll Management zukünftig aufrechterhalten werden. Bei einem erweiterten Fördergebiet über das gesamte Hamburger Stadtgebiet ist davon auszugehen, dass die Nachfrage nach dieser Förderart deutlich steigen wird.
- Aus Sicht von Rambøll Management wäre es weiterhin wünschenswert, die Zielsetzungen der Förderung einem Leitbild unterzuordnen. Dies sollte dabei systematisch an die bestehenden Leitbilder von übergeordneten Ebenen anknüpfen. Derzeit wird dies vom Hamburger Senat im Rahmen der „Städtebauliche(n) Leitbilder für die touristischen Magnete Reeperbahn und Landungsbrücken“ versucht, die sich in das Leitbild „Metropole Hamburg – Wachsende Stadt“ einfügen sollen. Durch solche Leitbildstrukturen werden zum einen die gemeinsamen Ziele allen Beteiligten deutlicher, zum anderen ist die Wirkungslogik der Interventionen besser verständlich und erläuterbar.
- In einem solchen Leitbild können auch Konzeptimmobilien sehr gut verankert werden. Wenn auch die Wirkungen der beiden Immobilien in St. Pauli noch nicht vollständig quantifizierbar sind, so lassen doch die Erfahrungen mit ähnlichen Projekten aus anderen Städten und die bisherigen Nachfragen nach Gewerbeflächen auf den Erfolg dieser Projekte schließen. Beispiele anderer Konzeptimmobilien im Stadtgebiet zeigen jedoch, dass ein solcher Erfolg von mehreren Faktoren abhängt, welche im Vorfeld durch Potenzial- und Standortanalysen genau hinterfragt werden sollten.

## 2. Einleitung

Für jedes von den EU-Strukturfonds finanzierte Programm in den Mitgliedstaaten sind in festgelegten Zeitrhythmen Evaluierungen bzw. Bewertungen durchzuführen. Die Umsetzung des Ziel-2-Programms Hamburg/St. Pauli, das von 2000 bis 2006 läuft, wurde zur „Halbzeit“, also nach drei Jahren erstmalig untersucht. Nach fünf Jahren seiner Laufzeit ist jedes EU-geförderte Programm erneut einer Bewertung zu unterziehen: Gemäß Artikel 42 Absatz 4 der Verordnung (EG) 1260/1999 wird in „Anknüpfung an die Halbzeitbewertung (...) für jedes gemeinschaftliche Förderkonzept und jede Intervention eine Aktualisierung der Halbzeitbewertung vorgenommen. Mit Blick auf die Vorbereitung späterer Interventionen werden die Bewertungsarbeiten spätestens am 31. Dezember 2005 abgeschlossen.“

Mit diesen Arbeiten zur Aktualisierung wurde Rambøll Management beauftragt. Ziel, Methodik und Umfang der Aktualisierung orientieren sich an dem von der EU-Kommission herausgegebenen „Arbeitsdokument Nr. 9 – Die Aktualisierung der Halbzeitbewertung der Strukturfondsinterventionen“. Danach ist das wesentlichste Ziel der Aktualisierung, die bisherigen Leistungen (Output) und Ergebnisse der Programme zu überprüfen und ihre voraussichtlichen Auswirkungen zu beurteilen. Die Analysen sollen sich auf die bis Mitte 2005 gewonnenen Erfahrungen stützen. Die Ergebnisse der Aktualisierung der Halbzeitbewertung können noch zu letzten Programm-Anpassungen führen.

Die nachfolgenden Punkte beschreiben die Kernelemente der Aktualisierung<sup>1</sup>:

1. Überprüfung der Umsetzung der im Rahmen der Halbzeitbewertung 2003 gegebenen Empfehlungen
2. Analyse der bisherigen Leistungen und Ergebnisse bezogen auf die Programmziele und die finanzielle Leistungsfähigkeit
3. Analyse der bisher erreichten Auswirkungen und der wahrscheinlichen Zielerreichung
4. Schlüsse in Bezug auf Effizienz, Wirksamkeit und Auswirkungen des Programms sowie Empfehlungen für die restliche Laufzeit und die künftige Planung

1. Bei der Umsetzung der getroffenen Handlungsempfehlungen gilt es, sich auf die Fragen zu konzentrieren, bei denen nach Auffassung der Bewerter Verbesserungs- oder Änderungspotenzial bestehen. Um den Erfolg des Programms, und damit eingeschlossen einen rechtzeitigen Mittelabfluss, zu ge-

---

<sup>1</sup> Europäische Kommission, Generaldirektion Regionalpolitik: Arbeitsdokument Nr. 9: Die Aktualisierung der Halbzeitbewertung der Strukturfondsinterventionen

währleisten, war eine der Hauptempfehlungen der Halbzeitbewertung, die großen Infrastrukturprojekte schnell auf den Weg zu bringen.

2. Die Analyse der bisherigen Leistungen und Ergebnisse stellt aus der Sicht der EU-Kommission das wichtigste Element der Aktualisierung dar. Sie wird entlang der finanziellen und materiellen Indikatoren aus dem Begleitsystem bezogen auf die Programmziele und die finanzielle Leistungsfähigkeit analysiert. Als Bewertungsmaßstab werden die im Rahmen der Halbzeitbewertung über- bzw. erarbeiteten quantifizierten Ziele dienen.

3. Eng verknüpft mit der Bewertung von Outputs und Ergebnissen ist die Analyse der Auswirkungen der Förderung in Bezug auf das Globalziel des Ziel-2-Programms für Hamburg/St. Pauli. Von besonderem Interesse sind hierbei Auswirkungen, die sich auf Schlüsselindikatoren, wie z.B. die Schaffung neuer Arbeitsplätze beziehen. Bei der Auswertung sollen die Projekte u.a. hinsichtlich ihres „Return on Investment“, d.h. ihrer Ergebnisse und Wirkungen bezogen auf den finanziellen Input analysiert werden.

4. Als Ergebnis der Aktualisierung der Halbzeitbewertung sollen schließlich durch die vorigen Analyseschritte Schlüsse auf die bisherige Effizienz, die bisherige Wirksamkeit und die bisherigen Auswirkungen der einzelnen Interventionen gezogen werden. Da zum Zeitpunkt dieser Interpretationen noch ca. eineinhalb Jahre bis zum Programmende ausstehen, gilt es darüber hinaus, Empfehlungen hinsichtlich Anpassungen für den verbleibenden Zeitraum auszusprechen. Hamburg/St.Pauli wird als solches in der nächsten Förderperiode 2007-2013 nicht mehr Teil des Ziel-2-Fördergebiets sein. Somit entfällt die Entwicklung von Strategieempfehlungen für neue Maßnahmen im Rahmen der Strukturfonds. Dennoch ist es anzustreben, Schlussfolgerungen für die weitere Wirtschaftsförderung in Hamburg/St. Pauli zu erarbeiten.

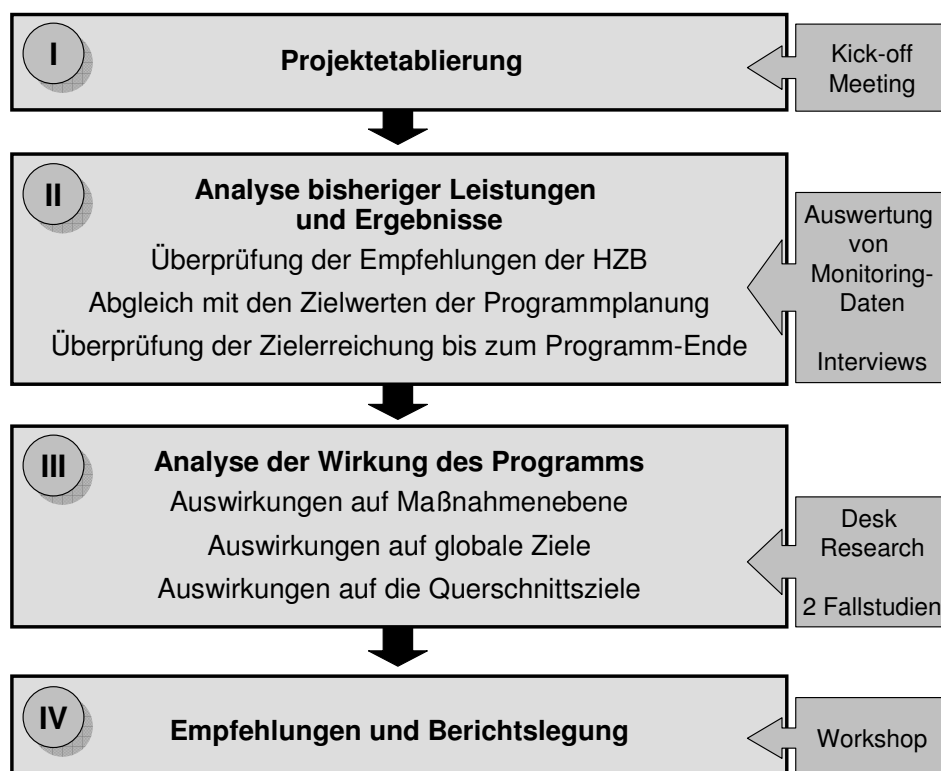
Im Gegensatz zur Halbzeitbewertung soll sich die Aktualisierung auf die wesentlichen Aspekte der Leistungen und Ergebnisse der Programme konzentrieren und die Analyse im wesentlichen auf Ebene der Schwerpunkte vornehmen. Angesichts der teilweise sehr heterogenen Maßnahmen und der geringen Anzahl an Schwerpunkten innerhalb des Programms, hat Rambøll Management dennoch die Untersuchungen auf Ebene der Maßnahmen durchgeführt und diese inhaltlich wieder auf Schwerpunktebene verdichtet. Nicht tiefgehend untersucht wurden die Maßnahmen zur Technischen Hilfe (Schwerpunkt 2), da es sich hier zum einen um Ausgaben für das Management des Programms handelt. Die Verfahrensaspekte waren ein Schwerpunkt bei der Halbzeitbewertung.

Der Aufbau des vorliegenden Berichtes orientiert sich an den einzelnen Elementen der Aktualisierung:

- Erläuterung des Bewertungsverfahrens (Kapitel 3)
- Überprüfung der Empfehlungen zur Halbzeitbewertung sowie Darstellung der vorgenommenen Programmänderungen seit der Halbzeitbewertung (Kapitel 4).
- Analyse des finanziellen Umsetzungsstands des Programms (Kapitel 5).
- Ergebnis- und Wirkungsanalyse (Kapitel 6).
- Bewertung der Umsetzung der Querschnittsziele (Kapitel 7).
- Schlussfolgerungen in Bezug auf die Erreichung der globalen Programmziele (Kapitel 8).
- Handlungsempfehlungen für die verbleibende Programmperiode und Konsequenzen für neue Programme (Kapitel 9).

### 3. Erläuterung des Bewertungsverfahrens

Bei der Aktualisierung der Halbzeitbewertung des Ziel-2-Programms in Hamburg/St. Pauli ist Rambøll Management nach folgendem Projektdesign in vier Phasen vorgegangen:



**Abbildung 1: Projektdesign**

In Phase I wurden erste Gespräche zur Präzisierung des Auftragsgegenstandes, zur Projektfeinplanung und -organisation geführt. Darüber hinaus wurde die Bestandsaufnahme grob abgesteckt und auf mögliche Veränderungen zur Halbzeitbewertung eingegangen.

Phase II diente der Analyse der bisherigen Leistungen und Ergebnisse des Ziel-2-Programms. Hierbei standen vor allem die Betrachtung der Umsetzung der in der Halbzeitbewertung ausgesprochenen Empfehlungen im Vordergrund sowie die Analyse der Zielerreichung im Vergleich zur allgemeinen Programmplanung und zum derzeitigen Stand der Umsetzung.

In Phase III standen die Wirkungen des Programms im Zentrum der Untersuchungen, wobei diese in Bezug auf die Maßnahmenebene, die globalen Ziele und die Querschnittsziele analysiert wurden.

Abschließend wurden in Phase IV Empfehlungen für die verbleibende Zeit der Programmumsetzung sowie erste Anregungen für zukünftige Förderprogramme entwickelt.

Methodisch wendete Rambøll Management mehrere Arten der Informationsgewinnung und -verarbeitung an. So wurden besonders in der ersten Phase die Daten des im Rahmen der Halbzeitbewertung entwickelten Monitoring-systems für den aktuellen Zeitpunkt (Stand der Monitoringdaten: August 2005) erfasst und ausgewertet. Hierzu gehören Indikatoren zur Unterstützungsleistung wie bewilligte und gezahlte Mittel für die jeweiligen Maßnahmen sowie Indikatoren der Zielerreichung, wie z.B. geschaffene Gewerbeflächen und Arbeitsplätze. Darüber hinaus führte Rambøll Management leitfadengestützte Gespräche mit verschiedenen für die Ziel-2-Förderung in St. Pauli relevanten Personen, um tiefer gehende Einblicke über den Stand der Umsetzung des Programms zu erhalten. Zu den Gesprächspartnern zählten u.a. die folgenden Vertreter:

- Behörde für Wirtschaft und Arbeit, Freie und Hansestadt Hamburg:
  - Leitung, Stellvertretung und ehemalige Leitung der EFRE AG
  - Leitung der Abteilung Arbeitsmarktpolitik
- Bezirksamt Hamburg Mitte: Bezirksamtsleitung
- Vertretung der Eigentümer des Quartiers
- Behörde für Soziales und Familie, Querschnittsreferat Gleichstellung

Ergänzend zu den vorhergehenden Analyseschritten wertete Rambøll Management im Rahmen eines Desk Research zusätzlich zu den Monitoringdaten weitere relevante (statistische) Daten und Dokumente aus:

- Analysen der relevanten Programmdokumente (u.a. Änderungsanträge und dazugehörige Entscheidungen der Kommission, Ergänzung zur Programmplanung, Richtlinien)
- Analysen von relevanten Studien
- Analysen aktueller sozio-ökonomischer Statistiken

Um die Analyse der angestrebten Wirkungen auf eine möglichst breite Informationsbasis stellen zu können, hat Rambøll Management darüber hinaus zwei Fallstudien zu den größten Infrastrukturprojekten des Förderprogramms durchgeführt. Im Rahmen dieser Fallstudien führten wir Gespräche mit Vertretern der Behörde für Wirtschaft und Arbeit sowie den Projektträgern und analysierten gezielt die vorhandenen Unterlagen und Daten.

Zur Ableitung von Handlungsempfehlungen wurde zudem ein Workshop mit den Mitgliedern der EFRE AG durchgeführt.



#### **4. Überprüfung der Umsetzung der im Rahmen der Halbzeitbewertung 2003 gegebenen Empfehlungen**

Im Rahmen der Halbzeitbewertung im Oktober des Jahres 2003 hat Rambøll Management verschiedene Empfehlungen bezüglich einer Anpassung des Programms zur Halbzeit gegeben. In diesem Kapitel wird überprüft, inwieweit die Empfehlungen der Halbzeitbewertung umgesetzt worden sind. Zur besseren Einschätzung der Umsetzung dieser Empfehlungen sind ihre wesentlichen Aspekte hier noch einmal kurz dargestellt:

1. Stärkere Förderung der großen Infrastrukturprojekte und schnellere Umsetzung dieser, um zusammen mit weiter führenden Maßnahmen den Programmerfolg – und nicht zuletzt den rechtzeitigen Mittelabfluss – zu gewährleisten.
2. Die Entwicklung weiterer Maßnahmen zur Sicherung des Programmerfolgs. Hierbei wurde außerdem empfohlen:
  - Synergieeffekte zu nutzen, innerhalb der Maßnahme sowie Maßnahmenübergreifend
  - kleine Zentren (Cluster) zu schaffen, z.B. im Design- oder IT-Bereich
  - durch die Bildung von Netzwerken weitere Projekte zu initiieren, die vor allem die Maßnahmen 1.3-1.6 stärken
3. Schaffung einer konstruktiveren Zusammenarbeit zwischen der Verwaltungsbehörde und Vertretern aus dem Quartier unter Berücksichtigung folgender Aspekte:
  - Schaffung einer Lotsenfunktion
  - Verbesserung der Beratung
  - Finden eines neuen Ansprechpartners aus dem Fördergebiet
  - Verbesserung des Kontakts zu ausländischen Unternehmen sowie dem Kleingewerbe
4. Entwicklung eines integrierten Leitbilds
5. Verstetigung der Publizitätsmaßnahmen
6. Finden von alternativen Ansätzen zur Erbringung des privaten Eigenkapitals, wie z.B. die Nutzbarmachung von Modellen der Beteiligungsfinanzierung für KMU
7. Eine stärkere Verzahnung der EFRE-Förderung mit der ESF-Förderung, z.B. in den folgenden Bereichen:
  - Sprachförderkurse oder BWL- bzw. Existenzgründerkurse zur Vorbereitung auf die Selbständigkeit
  - eine größere Sensibilisierung für die Querschnittsziele, z.B. Qualifizierungsmaßnahmen für Frauen in „Männerberufen“
  - Förderung von Projekten zur Integration von Problemgruppen im Stadtteil (traditionell Gewerbetreibende und ausländische Unternehmen)
  - Überprüfung der ESF-Förderung
  - Einbeziehung von Frauen-Netzwerken

#### 4.1 Bewertung der Umsetzung der Empfehlungen der Halbzeitbewertung

Im Folgenden wird näher auf die Umsetzung der einzelnen Empfehlungen eingegangen.

##### 1. Stärkere Förderung der Infrastrukturprojekte

Der Empfehlung der stärkeren Förderung der Infrastrukturprojekte ist die Leitung der Ziel-2-Förderung in Hamburg/St. Pauli in zweierlei Hinsicht nachgekommen. Zum einen sind in größerem Umfang finanzielle Umschichtungen aus den Maßnahmen 1.4 „Förderung unternehmensbezogener Dienstleistungen“ (1 Mio. € EFRE-Mittel) und 1.5 „Förderung innovativer Aktivitäten“ (200.000 € EFRE-Mittel) in die Maßnahme 1.1 „Aktivierung von Gewerbeflächen und Bereitstellung von Gewerberäumen“ bewilligt worden. Zum anderen wurde beschlossen, weitere 361.056 € aus der technischen Hilfe in die Umsetzung der Infrastrukturprojekte umzulenken.

Nachfolgenden werden die seit dem Zeitpunkt der Halbzeitbewertung des Programms vorgenommenen Mittelverschiebungen dargestellt und kurz erläutert:

**Tabelle 1: Entwicklung der zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel**

	EPPD Stand: Oktober 2003		Beschluss des Begleitausschusses vom 15. Oktober 2003		Beschluss des Begleitausschusses vom 10. August 2004		Beschluss des Begleitausschusses vom 25. August 2005	
	Vorgesehene Mittel	% Schwer- punkt	Ziele nach EZP	% Schwer- punkt	Ziele nach EZP	% Schwer- punkt	Ziele nach EZP	% Schwer- punkt
Maßnahme 1.1	1.886.192,00 €	16,60%	4.286.192,00 €	37,72%	4.286.192,00 €	36,01%	4.647.248,00 €	37,89%
Maßnahme 1.2	2.681.576,00 €	23,60%	2.681.576,00 €	23,60%	2.951.576,00 €	24,80%	2.951.576,00 €	24,07%
Maßnahme 1.3	1.272.612,00 €	11,20%	1.272.612,00 €	11,20%	1.542.612,00 €	12,96%	1.542.612,00 €	12,58%
Maßnahme 1.4	2.840.652,00 €	25,00%	840.652,00 €	7,40%	840.652,00 €	7,06%	840.652,00 €	6,85%
Maßnahme 1.5	943.096,00 €	8,30%	543.096,00 €	4,78%	543.096,00 €	4,56%	543.096,00 €	4,43%
Maßnahme 1.6	1.738.478,00 €	15,30%	1.738.478,00 €	15,30%	1.738.478,00 €	14,61%	1.738.478,00 €	14,18%
Schwerpunkt 1	11.362.606,00 €	100,00%	11.362.606,00 €	100,00%	11.902.606,00 €	100,00%	12.263.662,00 €	100,00%
Maßnahme 2.1	154.800,00 €	15,16%	154.800,00 €	15,16%	154.800,00 €	15,58%	154.800,00 €	24,48%
Maßnahme 2.2	866.594,00 €	84,84%	866.594,00 €	84,84%	838.614,00 €	84,42%	477.558,00 €	75,52%
Schwerpunkt 2	1.021.394,00 €	100,00%	1.021.394,00 €	100,00%	993.414,00 €	100,00%	632.358,00 €	100,00%
GESAMT	12.384.000,00 €		12.384.000,00 €		12.896.020,00 €		12.896.020,00 €	
EFRE	6.192.000,00 €		6.192.000,00 €		6.448.010,00 €		6.448.010,00 €	

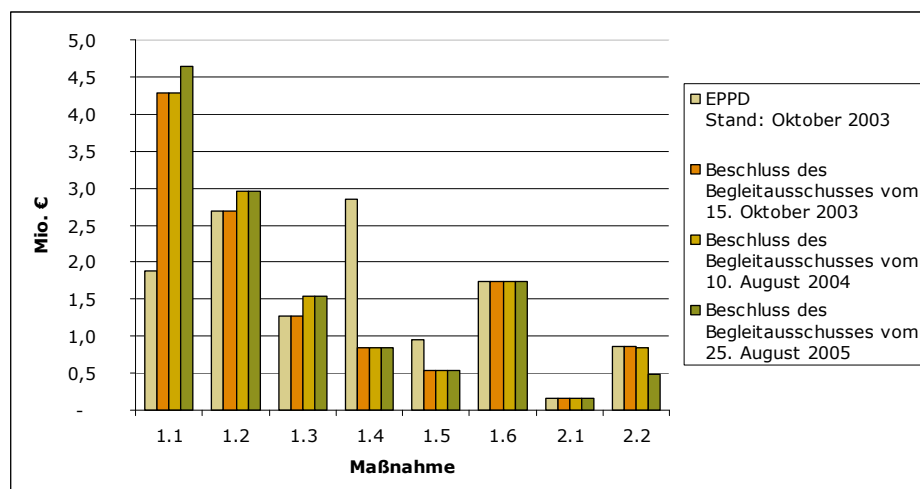
	Mittelverschiebung
	Aufteilung der leistungsgebundenen Reserve
	Verschiebung der technischen Hilfe

Mit Beschluss des Ziel-2-Begleitausschusses vom 15. Oktober 2003 wurde eine finanzielle Stärkung der Maßnahme 1.1 zu Lasten der Maßnahmen 1.4 und 1.5. vorgenommen. Dabei kam es zu einer Verlagerung von 1 Mio. €. EFRE-Mitteln (2 Mio. € ges.) aus der Maßnahme 1.4 „Förderung unternehmensbezogener Dienstleistungen“ und von 200.000 € EFRE-Mitteln (400.000

€ ges.) aus der Maßnahme 1.5 „Förderung innovativer Aktivitäten“ in die Maßnahme 1.1 „Aktivierung von Gewerbeflächen und Bereitstellung von Gewerberäumen“. Im Rahmen der Ziel-2-Begleitausschusssitzung vom 10. August 2003 wurde eine Verteilung der leistungsgebundenen Reserve von 270.000 € EFRE-Mitteln (540.000 € gesamt) zu gleichen Teilen auf die Schwerpunkte 1.2 „Förderung von Tourismus, Freizeitgestaltung, Kultur- und Unterhaltungswirtschaft“ und 1.3 „Förderung von Existenzgründungen und Kleingewerbe“ beschlossen und mit Entscheidung der Kommission am 23. März 2004<sup>2</sup> bestätigt. Des Weiteren wurde im Jahr 2004 ein Mittelverfall i.H.v. 27.980 € zu Lasten der Maßnahme 2.2 wirksam. Auf der Begleitausschusssitzung am 25. August 2005 wurde eine Verschiebung von 361.056 € aus dem Bereich der technischen Hilfe in die Maßnahme 1.1 „Aktivierung von Gewerbeflächen und Bereitstellung von Gewerberäumen“ beschlossen. Ferner wurde beschlossen, dass „zukünftig (...) die technische Hilfe auch für Personalkosten in Anspruch genommen werden“ wird.

Grafisch stellen sich diese Verschiebungen wie folgt dar:

**Abbildung 2: Mittelverschiebung seit der Halbzeitbewertung**



Gesamt betrachtet wurde der Anteil der für die Maßnahmen 1.1 und 1.2 zur Verfügung stehenden Mittel somit von ca. 40% auf nun über 60% der Gesamtmittel angehoben. Im Zuge dieser finanziellen Verlagerungen zugunsten einer stärkeren Förderung von großen Infrastruktur-Projekten sind eine Reihe großer Projekte seit der Halbzeitbewertung bewilligt worden. Damit konnten weitere EFRE-Mittel in Höhe von 3,25 Mio. € bewilligt werden. Folgende Tabelle gibt einen Überblick über die neu bewilligten Infrastrukturprojekte.

<sup>2</sup> K(2004) 883 vom 23. März 2004

**Tabelle 2: Neu bewilligte Infrastrukturprojekte**

<b>Projekt</b>	<b>Datum der Bewilligung</b>	<b>Gesamt-förderung</b>	<b>EFRE-Mittel</b>	<b>Abge-schlossen</b>
Promenade Bei der Erholung	08.09.2003	855.000 €	427.500 €	ja
Entertainment Center Spielbudenplatz 24/25	23.02.2004	2.000.000 €	1.000.000 €	nein
Musikgründerhaus	14.05.2004	2.000.000 €	1.000.000 €	nein
Sanierung Treppenanlage	17.05.2004	840.000 €	420.000 €	nein
Kreuzungsbereich Hein-Hoyer-Straße	17.05.2004	219.190 €	109.595 €	ja
Fußweg Elbpark	25.08.2004	99.973 €	49.987 €	ja
Kreuzungsbereich Talstraße	14.09.2004	163.203 €	81.602 €	ja
Gewerberäume altes Hafenkranhaus	11.11.2004	104.000 €	52.000 €	nein
Domwache	01.02.2005	223.164 €	111.582 €	nein

Zudem sind weitere Projekte in Planung. So sollen in Kürze zwei weitere Projekte am Spielbudenplatz (Bau einer Garage und Platzbefestigung) bewilligt werden, die weitere knapp 2 Mio. € EFRE-Mittel binden.

Die stärkere Konzentration der EFRE-Förderung auf die Maßnahme 1.1 „Aktivierung von Gewerbeflächen und Bereitstellung von Gewerberäumen“ wird von den Beteiligten vorwiegend positiv bewertet. Es ist davon auszugehen, dass die getätigten Investitionen in die Infrastruktur eine eindeutige Aufwertung für den vergleichsweise ärmeren Stadtteil St. Pauli mit sich bringen wird. So wird durch einige der Infrastrukturmaßnahmen wie z.B. die Promenade Bei der Erholung die Wettbewerbsfähigkeit des Tourismus' in Hamburg/St. Pauli weiter gestärkt, wovon wiederum vor allem im Hotel- und Gaststättengewerbe aber auch in der Unterhaltungsbranche Arbeitsplätze abhängen. Jedoch ist die Wirkungslogik nicht aller Infrastrukturprojekte so eindeutig vermittelbar, weshalb die Akzeptanz der Projekte unterschiedlich ausfällt.

Mit den Verlagerungen der Mittel aus bestimmten Maßnahmen zu Gunsten anderer Maßnahmen oder der Zuteilung der leistungsgebundenen Reserve zu zwei der Maßnahmen wurden, den finanziellen Veränderungen entsprechend, ebenfalls die Ziele in Bezug auf die zu schaffenden und zu sichernden Arbeitsplätze angepasst. Die folgende Tabelle zeigt die Veränderungen der Arbeitsplatzziele seit der Halbzeitbewertung sowie den aktuellen Stand der Ziele.

**Tabelle 3: Zielwerte für neue und gesicherte Arbeitsplätze entsprechend den Mittelverschiebungen**

Quelle	HZB 2003 S.59ff			HZB: Anhang neue Ziele nach Fassung 15. Okt. 2003			EZP 2005 Ziele S. 14 ff.		
	neu	gesich.	gesamt	neu	gesich.	gesamt	neu	gesich.	gesamt
	Maßnahme 1.1	100	20	120	38	188	226	125	115
Maßnahme 1.2	20	150	170	14	128	142	17	124	141
Maßnahme 1.3	0	0	0	30	37	67	176	37	213
Maßnahme 1.4	30	150	180	5	39	44	21	102	123
Maßnahme 1.5	50	100	150	3	26	29	30	60	90
Maßnahme 1.6	10	100	110	10	82	92	21	209	230
<b>Schwerpunkt 1</b>	<b>210</b>	<b>520</b>	<b>730</b>	<b>100</b>	<b>500</b>	<b>600</b>	<b>390</b>	<b>647</b>	<b>1037</b>

## 2. Entwicklung weiterer Maßnahmen zur Generierung von Projektanträgen

In Bezug auf die Entwicklung weiterer Maßnahmen zur Generierung zusätzlicher Förderanträge haben sich die Prozesse im Vergleich zur Halbzeitbewertung nicht wesentlich verändert, da die Erfolgchancen weiterer Maßnahmen zur Generierung zusätzlicher Projekte im Fördergebiet von den Beteiligten als relativ gering erachtet wurden.

Ein Grund für die geringe Anzahl der Förderanträge wird seitens potentieller Förderempfänger mitunter in dem administrativen Aufwand, der mit der Beantragung einhergeht, gesehen. Die Unkenntnis von Kriterien und Auflagen, die mit einer Förderung verbunden ist, wirken für manchen Antragsteller abschreckend. Darüber hinaus fehlen der potenziellen Klientel des Stadtteils St. Pauli in vielen Fällen die notwendigen Kompetenzen, die geforderten Auflagen eines solchen Antrags zu erfüllen. Diesen Gründen zum Trotz wäre es aus Sicht der Behörde für Wirtschaft und Arbeit nicht zielführend gewesen, die vergleichsweise geringen Auflagen der Förderung weiter aufzulockern, da jeder Antragsteller zumindest in der Lage sein sollte, sein Vorhaben in der gewünschten schriftlichen Form darzustellen.

In Bezug auf die **Informations- und Beratungsaktivitäten** zur Generierung neuer Projektanträge konnte das Niveau der Halbzeitbewertung gehalten werden:

- Bei der Behörde für Wirtschaft und Arbeit ist weiterhin telefonische Beratung für Antragsteller möglich,
- im Quartier gibt es verschiedene Anlaufstellen für Existenzgründungsberatung (z.B. die Lawaetz-Stiftung oder die Hamburger Initiative für Existenzgründungen und Innovationen [H.E.I.]) und

- im Rahmen von Grundeigentümersversammlungen wurden Informationsveranstaltungen organisiert, die jedoch nur zu geringer Resonanz führten.

Aufgrund der geringen Größe des Stadtteils St. Pauli und der begrenzten Zahl der Förderanträge war es darüber hinaus nur schwer möglich, über **Synergieeffekte**, die **Bildung von Zentren** oder **Netzwerken** weitere Projekte zu generieren. Im Designbereich wirken verschiedene Aspekte der Zentrumsbildung in St. Pauli entgegen. Zum einen gibt es derartige Bemühungen in Hamburg schon, jedoch für das gesamte Stadtgebiet, in Form der Hamburger Designertage. Zum anderen stehen die verschiedenen Bekleidungslabel, die derzeit in St. Pauli angesiedelt sind, wie auch die geförderten Label Kantasou, Maegde & Knechte oder das Frottieratelier zueinander in Konkurrenz. Darüber hinaus üben auch die anderen Stadtteile, vor allem die benachbarten Gebiete wie Altona oder Eimsbüttel, große Anziehungskraft auf die Zielgruppen der Förderung aus. Hierbei werden die zur Verfügung stehenden Steuerungsmöglichkeiten aus Sicht der EFRE-AG als zu gering angesehen, um Kleinstunternehmen für den Standort St. Pauli zu gewinnen. Weiterhin ist die Schaffung von Umsiedlungsanreizen aus gesamtstädtischer Perspektive nicht angebracht. Vor dem Hintergrund eines gesamthamburgischen Ansatzes fördert die EFRE AG den Auf- und Ausbau von unternehmerischen Projekten in St. Pauli, wirbt jedoch nicht für einen Umzug ins Fördergebiet.

Für die allgemeine Förderung von Kleinstunternehmen und insbesondere die Zentrenbildung sind aus Sicht der Behörde darüber hinaus entsprechende **Gewerbeflächen notwendig**, die vor allem in St. Pauli Süd bisher kaum existierten. Daher hat die Behörde durch die Förderung von Existenzgründerstandorten wie z.B. wie z.B. die *Etage g* im alten Hafenkranhaus Beiträge zur Verbesserung der Rahmenbedingungen geleistet. Die guten Vermietungsquoten der Flächen zu Beginn des Vermietungszeitraums drei Monate vor Fertigstellung unterstützen die These des mangelnden Raums für Existenzgründer in St. Pauli und damit die Notwendigkeit dieser Maßnahme.

Über den IT- und Designbereich hinaus wird großes Potenzial für den Stadtteil St. Pauli im Bereich Life Science gesehen, der als Cluster gerne gefördert worden wäre, da vor allem das Bernhard-Nocht-Institut mit seinen innovativen Forschungsansätzen viel zur Wettbewerbsfähigkeit des Quartiers beitragen kann. Jedoch zählt die Branche Life Science zum Gesundheitsbereich und ist damit im Rahmen des Ziel-2-Programms nicht EU-konform förderbar.

Einzelne Ansätze zur Bildung von Netzwerken gab es in Verbindung mit der Handelskammer. Aufgrund der Schwierigkeit, die benötigten Daten zur Netzwerkbildung zur Verfügung zu stellen oder auch alle potenziellen Netzwerkpartner einzeln zu kontaktieren, wurde der Ansatz jedoch nicht längerfristig

weiter verfolgt. Darüber hinaus wird auch in Bezug auf die Netzwerke das Fördergebiet als zu klein angesehen, um über diesen Weg konkrete Wirkungen erzielen zu können.

### *3. Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen der Verwaltungsbehörde und Vertretern aus dem Quartier*

Als Haupthemmnis für eine effektive Zusammenarbeit zwischen der Behörde und Antragstellern wird die für manche Bürger ungewohnte Rolle der Behörde als „gebende Bürokratie“ gesehen. Die Erfüllung der Antragsformalia erfordert gewisse Kompetenzen und bringt den Antragsteller damit in die Situation, sich stärker mit der Verwaltung auseinander setzen zu müssen. Als Sprachrohr zur Verbesserung der Zusammenarbeit können Vertreter des Stadtteils, wie z.B. der Sanierungsbeirat des Quartiers, die Stadtentwicklungsgesellschaft oder die Interessengemeinschaft St. Pauli, dienen und damit eine Lotsenfunktion für Antragsteller einnehmen. Im Rahmen der Antragstellung haben diese Akteure dabei verschiedene Aufgaben erfüllt:

- Der Sanierungsbeirat versteht sich als Multiplikator für die Antragsteller. Er gibt Meinungen zur Förderungswürdigkeit der Anfragen ab, zeigt auf Anfrage Möglichkeiten der Finanzierung auf und leitet Fragen, die während der Sitzung des Sanierungsbeirats aufkommen, an die zuständigen Behörden weiter.
- Die STEG fungiert als Sanierungsträger und betreut die Antragsteller, etwa durch die Erarbeitung von Konzepten und Folgeschätzungen.
- Der Interessengemeinschaft St. Pauli gehören zahlreiche Gewerbebetriebe, Grundeigentümer, Betriebe, Vereine und Dienstleistungsunternehmen aus St. Pauli an. Sie fördert als gemeinnütziger Verein das allgemeine wirtschaftliche, gesellschaftliche, touristische und soziale Geschehen in St. Pauli. Durch Informationsveranstaltungen wurde von dieser Seite das Ziel-2-Programm unterstützt.

Darüber hinaus unterstützen die Existenzgründungsberatungsstellen potenzielle Antragsteller, jedoch verläuft diese Leistung unabhängig von der Behörde im Vorfeld des Erstkontakts zur EFRE AG ab.

Auch nach der Halbzeitbewertung wurden proaktiv von der EFRE AG speziell für ausländische Gewerbetreibende als Gruppentermine konzipierte Beratung angeboten. Diese sind jedoch eher auf geringe Resonanz gestoßen. Die immer noch geringe Anzahl ausländischer Antragsteller wird in der großen Hemmschwelle der Zusammenarbeit mit (deutschen) Behörden gesehen. Darüber hinaus arbeiten ausländische Kleingewerbetreibende häufig im Familienverbund und haben geringeres Interesse, sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze zu schaffen.

Über die direkte Zusammenarbeit mit Vertretern aus dem Quartier oder Antragstellern hinaus gibt es verschiedene weitere Kanäle, über die die Quartiersinteressen in der Programmumsetzung berücksichtigt werden können. So ist der Sanierungsbeauftragte des Bezirksamts Hamburg-Mitte als stellvertretendes Mitglied des Begleitausschusses dem Programm direkt verbunden. Weiterhin sind die Vertreter des Quartiers im Begleitausschuss des Ziel-2-Programms vertreten. Alle Mitglieder dieses Gremiums jedoch müssen immer noch ihre Anstrengungen intensivieren und „an einem Strang ziehen“, um zielorientiert im Interesse des Stadtteils Hamburg/St. Pauli das Programm weiterzuentwickeln und umzusetzen.

#### 4. Entwicklung eines integrierten Leitbilds

Die Entwicklung eines integrierten Leitbilds für die Ziel-2-Förderung in Hamburg/St. Pauli gestaltet sich aufgrund der vielen unterschiedlichen Blickwinkel und Hintergründe der Beteiligten als schwierig und wurde im Begleitausschuss noch nicht aktiv vorangetrieben. Zudem ging die Verwaltungsbehörde davon aus, dass die Entwicklung eines solchen Leitbilds nicht zeitnah zu realisieren gewesen und somit nicht mehr für das EFRE-Programm wirksam geworden wäre.

Jedoch gibt es verschiedene Ideen der Beteiligten, wo ein solches Leitbild ansetzen könnte:

- Die verschiedenen Aktivitäten um den Spielbudenplatz herum werden von den ansässigen Betreibern der Theater und Cafés unter der Überschrift „Tor zum Broadway“ zusammengefasst. An dieses Leitbild könnten sich weitere Projekte des Tourismus und der Unterhaltungswirtschaft anhängen. Weitere Anknüpfungspunkte stellen die im Rahmen der Initiative Metropolregion Hamburg – Wachsende Stadt vom Hamburger Senat entwickelte „Städtebauliche Leitbilder für die touristischen Magnete Reeperbahn und Landungsbrücken“ dar.
- Die arbeitsmarktpolitische Strategie der ESF-Förderung hat viele Überschneidungen mit den Zielen der EFRE-Förderung und könnte ein weiterer Ansatzpunkt sein.
- Auch an die Wirtschaftsförderungsschwerpunkte der Stadt Hamburg (IT- und Medienwirtschaft) ließe sich ein solches Leitbild anknüpfen bzw. an weitere städtische Programme wie z.B. das Gewerbebranchenprogramm.
- Überlegt wurde außerdem die stärkere Hervorhebung der Konzeptimmobilien in Kombination mit Branchenförderung, wie z.B. das *Musikgründerhaus Karostar*.

Auch wenn eine Entwicklung eines Leitbilds für den Stadtteil St. Pauli, bzw. seine Positionierung in Bezug auf die existierenden städtischen Programme



nicht rechtzeitig für das aktuelle EFRE-Programm vollzogen werden kann, könnte es für eine zukünftige Förderung des Stadtteils von Vorteil sein.

#### 5. Verstetigung der Publizitätsmaßnahmen

Wie auch im Jahresbericht 2004 beschrieben, wurden seitens der Behörde für Wirtschaft und Arbeit zahlreiche Publizitätsmaßnahmen in regelmäßigen Abständen durchgeführt. Hierzu zählten u.a.:

- die Internetseite mit Informationen über das EFRE-Programm <http://www.efre.hamburg.de>, welche laufend aktualisiert wird,
- Informationsveranstaltungen in Kooperation mit für die Förderung relevanten Akteuren der Stadt Hamburg, z.B.:
  - der Stadterneuerungs- und Stadtentwicklungsgesellschaft (STEG) mbH,
  - der Handwerkskammer Hamburg,
  - der Interessengemeinschaft St. Pauli,
  - im Rahmen der Europawoche gemeinsam mit Verantwortlichen der ESF-Förderung,
  - im Rahmen der jährlichen Messe und Verbraucherausstellung „Du und Deine Welt“
- verschiedene Pressemitteilungen, z.B. zum Baubeginn des Entertainment Centers und anlässlich der Grundsteinlegung des Musikgründerhauses,
- die Präsentation bzw. Verteilung von Informationsmaterialien wie Plakaten, Flyern oder Broschüren,
- die Aufnahme des EFRE-Programms in andere verwandte Foren, wie z.B. den Newsletter der Gründerinfo St. Pauli,
- etc.

Mit diesen Aktivitäten wurden die Publizitätsmaßnahmen mit gleicher Intensität wie zu Beginn der Förderperiode fortgeführt und punktuell ergänzt. Besonderer Bestandteil über die Fortführung hinaus ist zusätzlich die besondere Hervorhebung beispielhafter Projekte auf der Internetseite.<sup>3</sup> Durch die Präsentation auch ganz kleiner Projekte sollen Hemmungen der Antragstellung abgebaut werden.

Insgesamt hat die Verstetigung der Publizitätsmaßnahmen nicht zu der gewünschten Erhöhung der Anzahl der Förderanträge geführt, was jedoch nicht auf den geringen Bekanntheitsgrad des Programms zurückzuführen ist. Der Bekanntheitsgrad des Programms in der Stadt Hamburg wird von den Programmverantwortlichen als ausreichend betrachtet. Die Gründe für die geringe Zahl der Anträge liegen vielmehr in der Gestaltung des Fördergebiets und den Rahmenbedingungen der Förderung selbst.

---

<sup>3</sup> Vgl.: <http://fhh.hamburg.de/stadt/Aktuell/behoerden/wirtschaft-arbeit/wir-fuer-sie/wirtschaftsfoerderung/finanzielle-wirtschaftsfoerderung/efre-st-pauli/beispielhafte-foerderprojekte/start.html>

## *6. Alternative Ansätze zur Erbringung des privaten Eigenkapitals*

Seit Januar 2005 ist eine Richtlinienänderung in Bezug auf die von der Behörde für Wirtschaft und Arbeit vergebenen Mikrodarlehen in Kraft getreten. Mit diesem Darlehen können seit dem 1. Juni 2002 Arbeitslose oder von Arbeitslosigkeit bedrohte Gründer von Kleinunternehmen in Hamburg mit einem Betrag von maximal 12.500 € pro Person unterstützt werden. Bis Ende letzten Jahres konnten bei Inanspruchnahme dieses Darlehens keine EFRE-Mittel zur weiteren Finanzierung eines Vorhabens beantragt werden. Dies ist nun möglich, so dass damit die Erbringung des privaten Eigenanteils in Zusammenhang mit einer EFRE-Förderung zumindest für kleine Vorhaben erleichtert wird. Bereits einmal wurde diese Möglichkeit von einem Bekleidungslabel in Anspruch genommen und damit für Personen, die Schwierigkeiten in Bezug auf die Erbringung des 70%-igen Eigenanteils haben, ein weiterer Beitrag zur Zielerreichung der Förderung geleistet.

Kritisch angemerkt wurde jedoch auch, dass das Problem der Projektgenerierung weniger in der Kreditvergabe liegt,<sup>4</sup> sondern vielmehr in der mangelnden Bereitschaft der potenziellen Existenzgründer, sich mit Finanzierungsfragen, Risikoabschätzungen und weiteren wichtigen Planungsfragen auseinanderzusetzen. Ist diese Bereitschaft jedoch da, sind Stellen wie die Bürgerschaftsgemeinschaft oder die Hamburger Initiative für Existenzgründungen und Innovationen (H.E.I.) kompetente Ansprechpartner für Finanzfragen im Rahmen der Gründung. Demzufolge sind grundsätzlich gute Voraussetzungen für potentielle Projektträger gegeben.

## *7. Stärkere Verzahnung der EFRE-Förderung mit der ESF-Förderung*

In Bezug auf die stärkere Verknüpfung der EFRE-Förderung mit Projekten des Europäischen Sozialfonds hat die EFRE AG aus verschiedenen Gründen auf weitere Aktivitäten verzichtet. So ist im Einheitlichen Programmplanungsdokument wie auch in der Ergänzung zur Programmplanung erläutert, „dass wegen der relativ geringen Fördersumme, aber insbesondere aufgrund des kleinen Fördergebiets auf eine Integration von EFRE-Förderungen mit Ziel 3 verzichtet wird“ (Vgl. Jahresbericht 2004, S. 3). Eine stärkere Verquickung der Maßnahmen wäre vor allem im Bereich der Qualifizierung von möglichen Existenzgründern möglich gewesen. Hier gibt es jedoch bereits Programme von verschiedenen Anbietern (H.E.I., Handelskammer, Lawaetz-Stiftung, u.a.), denen die Behörde durch ähnliche Maßnahmen bewusst keine Konkurrenz machen wollte.

Trotz der nicht expliziten Förderung der Verbindung von EFRE- und ESF-Fördermaßnahmen gibt es Berührungen und Schnittstellen in bestimmten Bereichen. So gibt es ein ESF-Projekt in Hamburg/St. Pauli und auch Wil-

---

<sup>4</sup> Die Situation der Vermittlung von Kleinstkrediten ist teilweise immer noch nicht befriedigend gelöst, so dass gelegentlich aus diesem Grund die Aufnahme von wirtschaftlichen Aktivitäten unterbleibt.

helmsburg, das eine Beratungseinrichtung für Unternehmer mit Migrationshintergrund umfasst. In diesem Rahmen wurde auch versucht, möglichen Antragstellern die Möglichkeiten der EFRE-Förderung näher zu bringen.

Von Seiten der ESF-Verantwortlichen in der Behörde für Wirtschaft und Arbeit werden darüber hinaus weiterhin Potenziale für die zukünftige Zusammenarbeit gesehen, da es in jedem Fall Überschneidungen mit dem ESF in Bezug auf das Hauptziel der Förderung gibt: die Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen in Hamburg/St. Pauli. Darüber hinaus gibt es insofern Überschneidungen, als dass häufig gleiche Branchen oder gar Unternehmen, jedoch in verschiedenen Bereichen, gefördert werden. Durch eine engere Verzahnung der Förderungen könnten in Bezug auf die Zielerreichung möglicherweise mehr oder schneller Wirkungen erzielt werden. Wenn die für die ESF-Förderung verantwortliche Abteilung Arbeitsmarktpolitik mehr über die spezifischen Bedürfnisse der geförderten Unternehmen bei ihren Neueinstellungen wüsste, könnte man mit flankierenden Qualifizierungsmaßnahmen, etwa im Bereich Wellness und Gastronomie aktiv werden und so effektive Personalakquisition betreiben oder das neue Personal entsprechend ausbilden.

#### 4.2 Zusammenfassung und Fazit

Folgende Tabelle gibt einen Überblick über den Stand der Umsetzung der im Rahmen der Halbzeitbewertung gegebenen Handlungsempfehlungen.

**Abbildung 3: Umsetzungsstand der Handlungsempfehlungen**

<b>Empfehlung</b>	<b>Umsetzung</b>	<b>Bewertung</b>
Stärkere Förderung der Infrastrukturprojekte	ja	Die für Infrastrukturprojekte relevanten Maßnahmen wurden durch einen Abzug von Mitteln aus anderen Maßnahmen finanziell aufgewertet. Positiv ist zu vermerken, dass die Maßnahmen einen guten Umsetzungsstand verzeichnen. (vgl. Kapitel 6.1)
Entwicklung weiterer Maßnahmen zur Erhöhung der Projektanträge	teilweise Umsetzung	Es wurden weitere Versuche gestartet über Netzwerke und Zentren sowie letztlich die Schaffung der notwendigen Infrastruktur, weitere Projektanträge zu generieren. Insgesamt sind aber im Fördergebiet durch die enge räumliche Begrenzung des Gebiets und dem vollständigem Ausschluss der in St.Pauli starken Gesundheitsbranche weiterhin schwierige Voraussetzungen gegeben.

Verbesserung der Zusammenarbeit Behörde und Vertreter aus dem Quartier	Ansätze vorhanden	Grundsätzlich sind gute Kontaktkanäle und Multiplikatoren vorhanden. Seitens der Behörde wurden keine aktiven neuen Maßnahmen gestartet, jedoch wurde von der Quartiersseite auch ein geringer Bedarf festgestellt
Entwicklung eines Leitbildes	Ansätze vorhanden	Es gibt viele verschiedene Ideen, die noch nicht zu einem Leitbild zusammengebracht werden konnten.
Verstetigung der Publizitätsmaßnahmen	ja	Weiterhin Umsetzung vieler bestehender sowie Aufnahme einiger neuer Publizitätsmaßnahmen. Es ist jedoch kein wesentlicher Einfluss auf die Anzahl der Förderanträge zu erkennen. Insgesamt wird der Bekanntheitsgrad des Programms als ausreichend bewertet.
Alternative Ansätze zur Erbringung des privaten Eigenkapitals	ja	Ermöglichung der Kombination des Mikrokreditprogramms mit EFRE-Förderung leistet Beitrag zur Erbringung des privaten Kapitalanteils. Zudem bieten Stellen wie die Bürgerschaftsgemeinschaft oder die Hamburger Initiative für Existenzgründungen und Innovationen (H.E.I.) Ansprechpartner für Finanzfragen im Rahmen der Gründung.
Stärkere Verzahnung der EFRE- und ESF-Förderung	nein	Seit der Halbzeitbewertung sind trotz der Tatsache, dass viele Schnittstellen vorhanden keine konkreten Maßnahmen erfolgt. Hier gibt es weiterhin Potenziale für die Zukunft.

Die Untersuchung der Umsetzung der in der Halbzeitbewertung gegebenen Handlungsempfehlungen zeigt einige konkrete Umsetzungen der Empfehlungen, vor allem im Bereich der stärkeren Konzentration der Förderung auf die Infrastrukturprojekte, in der Verstetigung der Publizitätsmaßnahmen und in der Ermöglichung alternativer Ansätze zur Erbringung des privaten Eigenkapitalanteils. Besonders von den Infrastrukturprojekten können hierbei positive Effekte für den Stadtteil erwartet werden, da viele Projekte z.B. durch die Aufwertung des Stadtteils über den Tourismus auf indirektem Wege zur Zielerreichung des Programms beitragen. Bei weiteren Maßnahmen, wie z.B. der Netzwerkarbeit, sind die schwierigen Rahmenbedingungen, vor allem die geringe Größe des Fördergebiets, hinderlich für eine erfolgreiche Umsetzung der Handlungsempfehlungen. Auch hier wird es für sinnvoll erachtet, durch die Infrastrukturprojekte die Rahmenbedingungen für z.B. die Zentrenbildung zu verbessern. In Bezug auf die Zusammenarbeit der Behörde mit dem Quartier und auch mit den anderen Beteiligten der Programmumsetzung sind

gute Ansätze vorhanden. Die weitere Ausgestaltung dieser Ansätze hängt dabei jedoch von allen Beteiligten ab. Stößt ein erweitertes Angebot auf geringe Resonanz, ist ein weiterer Ausbau der Aktivitäten schwierig und wenig zielführend. Hinsichtlich der Verquickung der EFRE- und ESF-Maßnahmen werden für die Zukunft Potenziale gesehen, über die Existenzgründerberatung hinaus effektive Zusammenarbeit zu gestalten. Hier signalisierten die ESF-Verantwortlichen Bereitschaft und auch Ideen, z.B. in der gezielten Unterstützung der Jungunternehmer hinsichtlich der Ausbildung ihrer Mitarbeiter.

## 5. Umsetzungsstand des Programms - Analyse der bisherigen Leistungen und Ergebnisse bezogen auf die Programmziele und die finanzielle Leistungsfähigkeit

Die Analyse der bisherigen Leistungen und Ergebnisse stellt aus der Sicht der EU-Kommission das wichtigste Element der Aktualisierung dar. Rambøll Management hat in diesem Analyseschritt die finanziellen Indikatoren des im Rahmen der Halbzeitbewertung entwickelten Monitoringsystems für jede einzelne Maßnahme untersucht. Hierbei wurden vor allem der Stand der derzeitigen Bewilligungen und Auszahlungen sowie das jeweilige Verhältnis zum Ausgabenziel nach EZP, aktueller Stand vom 25. August 2005, genauer betrachtet. Darüber hinaus hat Rambøll Management Fallstudien zu den zwei größten Infrastrukturprojekten durchgeführt und zum Stand der Umsetzung mit den jeweiligen Projektträgern Gespräche geführt.

Eine Übersicht über diese Daten pro Maßnahme, Schwerpunkt und insgesamt finden Sie in der folgenden Tabelle, eine genauere Betrachtung der einzelnen Maßnahmen in den nachfolgenden Abschnitten.

**Tabelle 4: Finanzielle Umsetzung der Schwerpunkte und Maßnahmen**

Schwerpunkte/Maßnahme	genehmigter Betrag in € für das gesamte Programm (Stand 31.10.2005)	Zeitraum vom Programmbeginn bis: 31.10.2005 kumuliert			
		Mittelbindungen (bewilligt)		Zahlungen	
		per Meldebogen in €	Anteil an gesamt in %	geleistet in €	Anteil an gesamt in %
<b>1 Förderung von unternehmerischen Aktivitäten</b>	<b>12.263.662,00</b>	7.116.207,48	58,03	3.507.432,87	28,60
1.1 Aktivi. v. Gewerbeflächen	4.647.248,00	4.159.661,65	89,51	1.121.620,25	24,14
1.2 Förd. von Tourismus, etc	2.951.576,00	2.440.531,01	82,69	2.056.373,31	69,67
1.3 Förd. von Exist. und Kleingew.	1.542.612,00	154.571,91	10,02	145.919,91	9,46
1.4 Förd. unternehm. Dienstl.	840.652,00	42.572,56	5,06	17.372,56	2,07
1.5 Förd. innovativer Aktivitäten	543.096,00	170.333,20	31,36	70.837,20	13,04
1.6 Förd. weiterer Aktivitäten	1.738.478,00	148.537,15	8,54	95.309,64	5,48
<b>2 Technische Hilfe</b>	<b>632.358,00</b>	140.941,94	22,29	108.913,46	17,22
2.1 Ausgaben für Verwalt., etc	154.800,00	16.558,19	10,70	6.578,44	4,25
2.2 Akt. zur Programmdurchf.	477.558,00	124.383,75	26,05	102.335,02	21,43
<b>Gesamt</b>	<b>12.896.020,00</b>	7.257.149,42	56,27	3.616.346,33	28,04

Quelle: Datenbank EFREplan-Hamburg, ergänzt um Änderungen des Beschlusses im Begleitausschuss vom 25. August 2005

Insgesamt sind bisher ca. 56% der zur Verfügung stehenden Mittel bewilligt und knapp 28% ausgezahlt worden. Positiv zu bewerten ist der Umsetzungsstand in den beiden finanzstärksten Maßnahmen des Schwerpunkts 1. Hier ist davon auszugehen, dass die Mittel komplett ausgegeben werden können. Die fristgerechte Umsetzung der anderen Maßnahmen erscheint aus heutiger Sicht eher problematisch. Vor allem die drei Maßnahmen 1.3, 1.4 und 1.6 liegen mit einer Bewilligungsquote von unter bzw. bei 10% deutlich hinter dem Ziel. Im nächsten Abschnitt wird näher auf die einzelnen Maßnahmen eingegangen.

## 5.1 Schwerpunkt 1: Förderung von unternehmerischen Aktivitäten und deren Grundlagen zur Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen

Die im Rahmen des Schwerpunkts 1 gebildeten Maßnahmen lassen sich grob in zwei Bereiche trennen: Infrastrukturförderung (Maßnahmen 1.1 und 1.2) und Unternehmensförderung (Maßnahmen 1.3-1.6). Bis zum 31. Oktober 2005 hat die BWA insgesamt 45 Projekte in den sechs Maßnahmen des Schwerpunkts 1 bewilligt. Im Folgenden wird ein Überblick über den Umsetzungsstand in den einzelnen Maßnahmen gegeben.

### 5.1.1 Maßnahme 1.1 Aktivierung von Gewerbeflächen und Bereitstellung von Gewerberäumen

Das Ziel der Maßnahme 1.1 ist es, die Voraussetzungen für die wirtschaftliche Entwicklung im Stadtteil in Form von Existenzgründungen, Betriebsansiedlungen und Betriebserweiterungen zu schaffen.

Bis jetzt sind im Rahmen der Maßnahme folgende fünf Projekte bewilligt worden:

**Tabelle 5: Geförderte Projekte im Rahmen der Maßnahme 1.1**

alle Beträge in €

Projekt	Bescheid-datum	Bewilligt		gezahlt		Differenz			abge-schlo-ssen
		gesamt	EFRE	gesamt	EFRE	gesamt	EFRE	%	
Bernhard-Nocht-Straße 89/91 <sup>5</sup>	20.02.2003	100.000,00	50.000,00	-	-	100.000,00	50.000,00	100,00%	nein
Peter Lüllemann	11.12.2003	7.200,00	3.600,00	7.200,00	3.600,00	-	-	0,00%	ja
Entertainment Centre Spielbudenplatz 24/25	23.02.2004	2.000.000,00	1.000.000,00	866.000,00	433.000,00	1.134.000,00	567.000,00	56,70%	nein
Neubau eines Musikgründerhauses	14.05.2004	2.000.000,00	1.000.000,00	248.420,25	124.210,13	1.751.579,75	875.789,88	87,58%	nein
Büroetage g	11.11.2004	52.461,65	26.230,83	-	-	52.461,65	26.230,83	100,00%	nein
<b>Maßnahme</b>		<b>4.159.661,65</b>	<b>2.079.830,83</b>	<b>1.121.620,25</b>	<b>560.810,13</b>	<b>3.038.041,40</b>	<b>1.519.020,70</b>	<b>73,04%</b>	<b>5</b>

Anzahl der Projekte: 5

Seit der Halbzeitbewertung sind vier Projekte in der Maßnahme 1.1 neu hinzugekommen:

- die Herrichtung eines Gewerberaums und Errichtung einer Außenterrasse der Gaststätte von **Peter Lüllemann**
- das **Entertainment Center** am Spielbudenplatz 24/25, in welches Unternehmen der Unterhaltungsbranche einziehen werden
- das **Musikgründerhaus Karostar**, ein Gründerzentrum für die Musikbranche und

<sup>5</sup> Anmerkung November 2005: Das Projekt wurde inzwischen widerrufen, da die im Zuwendungsbescheid geforderten Auflagen nicht im angegebenen Zeitraum erfüllt wurden.

- die **Büroetage g**, die Bürofläche für Existenzgründungen in einem bestehenden Gebäude auf der Fläche des ehemaligen Hafenkrankenhauses bereit stellt

Damit wurden zusätzlich zu den 100.000 € des Bernhard-Nocht-Instituts weitere 4.059.661,65 € bewilligt, die sich überwiegend auf zwei große Infrastrukturprojekte verteilen. Von den neuen Projekten konnte das von Peter Lüllemann bereits zu 100% abgewickelt werden. Auch die großen Infrastrukturprojekte haben bereits Zahlungen in Höhe von insgesamt 1.114.420,25 € erhalten. Damit stehen insgesamt noch 73,04% der bewilligten Mittel zur Zahlung aus.<sup>6</sup>

Insgesamt entsprechen die bewilligten Gelder damit zu 89,51% dem Zielwert von 4.647.248,00 € für diese Maßnahme. In Bezug auf die Auszahlung ergibt sich ein Zielerreichungsgrad von 24,14%.

**Tabelle 6: Finanzielle Zielwerterreichung der Maßnahme 1.1**

Schwerpunkte / Maßnahmen	Zielwert (Stand 31.10.2005)	Mittelbindungen (bewilligt)		Zahlungen	
		in €	in %	in €	in %
<b>1. Förderung von unternehmerischen Aktivitäten</b>	<b>12.263.662,00</b>	7.066.711,48	57,62	3.507.432,87	28,60
1.1 Aktivierung von Gewerbeflächen	4.647.248,00	4.159.661,65	89,51	1.121.620,25	24,14

In dieser Maßnahme „Aktivierung von Gewerbeflächen und Bereitstellung von Gewerberäumen“ sind die beiden größten Projekte des Förderprogramms verankert: die Infrastrukturprojekte *Entertainment Center Spielbudenplatz 24/25* und *Musikgründerhaus Karostar*. Zusammen erhalten sie rund 30% der Gesamtfördersumme und machen über 96% dieser Maßnahme 1.1 aus. Diese beiden Projekte sind daher maßgeblich für die noch geringe Auszahlungsquote der Fördersumme in dieser Maßnahme verantwortlich. Dieser kommt vor allem durch die langen Realisierungs- bzw. Bauzeiten der Projekte zustande, so dass auch der Mittelabfluss lange Zeiträume in Anspruch nimmt. Da beide Infrastrukturprojekte erst Ende dieses Jahres fertig gestellt werden, wird eine Schlussrechnung erst mit Beginn des nächsten Jahres gestellt werden können, womit auch die Auszahlung der letzten Rate erst in 2006 erfolgen wird. Für das Projekt Bernhard-Nocht-Strasse 89/91 wurde der Bewilligungszeitraum bis zum 30.09.2005 verlängert, so dass sich die Rechnungsstellung mit der Erstellung der Aktualisierung überschneidet. Vor diesem Hintergrund ist davon auszugehen, dass die Umsetzung der Maßnahme fristgerecht erfolgen wird.

Durch die Förderung dieser Infrastrukturprojekte und die Verschiebung von Fördergeldern aus den Maßnahmen 1.4 und 1.5 in diese Maßnahme hat sich

<sup>6</sup> Laut Aussage des Projektträgers Musikgründerhaus stehen weitere Auszahlungen in Höhe von ca. 600.000 € unmittelbar bevor.



der Zielerreichungsgrad der Förderung insgesamt, derzeit insbesondere an den bewilligten Geldern abzulesen, deutlich verbessert.

Da die Verschiebung der Gelder sowie die Förderung der beiden Infrastrukturprojekte eine entscheidende Bedeutung für die Zielerreichung und den Programmerfolg der Ziel-2-Förderung in Hamburg/St. Pauli hat, hat Rambøll Management zu beiden Projekten Fallstudien durchgeführt, deren Erkenntnisse zu Leistungen und Ergebnissen im Weiteren dargestellt werden.

#### 5.1.1.1 Fallstudie Entertainment Center am Spielbudenplatz 24/25

##### *Kurzbeschreibung*

Im Herzen von St. Pauli errichtet die SpriAG zurzeit das Entertainment Center, in dem auch das neue Schmidt-Theater untergebracht sein wird. In den Obergeschossen des Gebäudes werden für Firmen aus der Entertainmentbranche Büroflächen erstellt, die wegen der Förderung mit EFRE-Mitteln zu günstigen Konditionen angeboten werden können. Für die Erstvermietungen gelten drei Jahre lang im Zuwendungsbescheid festgelegte Mietpreise. Danach müssen die Mieten im unteren Bereich der Marktpreisspanne für vergleichbare Objekte liegen.

Eigentümer des Entertainment Centers (incl. des Schmidt Theaters) ist die Stadt Hamburg, die SpriAG verwaltet das Gebäude und ist der Projektträger.

##### *Projektgenese*

Das Projekt der Schaffung eines Entertainment Centers entstand durch aktives Zugehen der SpriAG auf die Wirtschaftsbehörde. Der Standort des bisherigen Schmidt Theaters war seit 4-5 Jahren bereits sanierungsbedürftig. Gewünscht wurde für diesen Platz ein Neubau, der die Kombination von Theater und Büros ermöglicht. Da nach Berechnungen der SpriAG die Realisierung des Konzepts jedoch langfristig aufgrund des Mangels an potenziellen Mietern nicht finanzierbar war, wurden Gespräche mit der Wirtschaftsbehörde initiiert, die schließlich zur Erstellung eines Projektantrags und zur Förderung des Entertainment Centers durch die EFRE AG führten. Erst das Konzept des Theaters, d.h. die Kombination von Theater und Gewerbeflächen, konnte die Finanzierung letztlich ermöglichen, da durch den Bau von fünf Stockwerken auf dem Gelände die Gemeinkosten des Baus sich auf fünf Nutzer verteilen und somit für das Theater relativ geringer ausfallen. Die Gestaltung des Gebäudes selbst wurde durch einen Architekturwettbewerb entschieden.

##### *Ziel des Projekts*

Hauptziel des Projekts ist die Errichtung eines Neubaus am Spielbudenplatz 24/25 für die Schaffung von Gewerberäumen zur Nutzung durch junge, klei-

ne Unternehmen der Unterhaltungswirtschaft, den Betrieb eines Theaters sowie der dazugehörige Gastronomie. Mit diesem Bau soll für die Entertainment-Branche in St. Pauli ein Kristallisationspunkt geschaffen werden, um die Clusterbemühungen der Unterhaltungswirtschaft in der Region weiter zu unterstützen. An diesen Zielen hat sich bis zum heutigen Zeitpunkt nichts geändert.

#### *Leistungen*

Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf rund 7.090.000 Millionen € von denen die Freie und Hansestadt Hamburg zwei Millionen durch die Ziel-2-Förderung abdeckt (1 Mio. € EFRE-Mittel). Der Theater- und Restaurantausbau sind allerdings aus den geförderten Kosten ausgenommen. Bisher sind von der geplanten Fördersumme 866.000 € (433.000 € EFRE) ausgezahlt worden, die ausschließlich für Baukosten verwendet wurden.

#### 5.1.1.2 Fallstudie Musikgründerhaus Karostar

##### *Kurzbeschreibung*

Im Übergang vom Schanzenviertel zum Karolinenviertel direkt an der von Fußgängern und Radfahrern viel genutzten Achse Marktstraße – Alte Rinderschlachthalle entsteht derzeit das Musikgründerzentrum Karostar. In diesem Gebäude können sich Existenzgründer aus der Musikbranche ansiedeln. Der Vorteil des Zentrums liegt neben den durch die EFRE-Förderung möglichen günstigen Mietkonditionen auch in der gemeinsamen Nutzung von notwendiger Infrastruktur.

Projektträger ist die STEG Hamburg mbH.

##### *Projektgenese*

Als Reaktion auf den Weggang von Universal aus Hamburg, hat die Hamburgische Gesellschaft für Wirtschaftsförderung mbH (HWF) bereits 2001 erste Initiativen in Richtung Clusterförderung der Musikwirtschaft gezeigt. In diesem Zusammenhang wurden dann erste Gespräche zu den Planungen für ein Musikhaus mit der STEG geführt. Einige Aspekte wurden zu Beginn, d.h. vor Antragstellung, kritisch gesehen:

- Lange war nicht klar, ob eine solche Initiative unter den Ziel-2-Fördertatbestand fällt und damit überhaupt ein Antrag gestellt wird.
- Das Areal ist Sanierungsgebiet, die Planungen müssen mit Beteiligung der Bürger erfolgen. Eine Nachverdichtung des Quartiers wurde vom Sanierungsbeirat kritisch eingeschätzt.

Als die grundsätzlichen Rahmenbedingungen geklärt waren, wurden ein Architektenwettbewerb und eine Bedarfsanalyse für das Marktpotential im Be-

reich Musikwirtschaft durchgeführt. Auf dieser Grundlage konnte ein qualifizierter Antrag mit Kostenabschätzung gestellt werden. Dadurch gelang es letztlich, die Ziele der Stadterneuerung mit denen des Ziel-2-Programms zu vereinen und so eine beispielgebende Programmverknüpfung herzustellen.

HWF, BWA, das Denkmalschutzamt der Kulturbehörde, das Bezirksamt sowie die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt waren bei der Entstehung des Projekts beteiligt. Darüber hinaus hat die STEG einen Beirat „Musikwirtschaft“ gegründet, in dem lokale Branchenexperten das Projekt begleitet haben. Dadurch konnten einerseits wichtige Brancheninformationen in den Projektantrag fließen. Andererseits wurde damit die Akzeptanz des Projekts in der Szene gewährleistet.

### *Ziele des Projekts*

Mit dem ursprünglichen Projektantrag sollten folgende Ziele verfolgt werden:

- Schaffung von Arbeitsplätzen durch Existenzgründungen mit Themenfokussierung auf die Branche Musikwirtschaft
- Schaffung von günstigen Flächen unterhalb des marktgängigen Mietpreises
- Durchmischung der Zielgruppen etablierte Unternehmen und junge Existenzgründer

Zielgruppe sind Existenzgründer und Unternehmen aus der Musikbranche, die höchstens seit zwei Jahren am Markt sind. Gewünscht ist ein Mix aus Muskschaffenden (Künstler, Produzenten, Tonstudios, etc.), Musikvermittelnden (Label, Musikverlage, Vertrieb, etc.) und Musikverbreitenden (Einzelhandel, Buchungs- und Veranstaltungsagenturen, Instrumente) Unternehmen. Das Vermietungskonzept beinhaltet eine zeitliche Befristung der Verträge auf drei Jahre plus zweijähriger Option und folgt dem Prinzip „easy-in-easy-out“, welches einer lediglich einmonatigen Kündigungsfrist gleichkommt. Außerdem wird den Unternehmen eine gemeinsam zu nutzende Infrastruktur (Konferenzraum, Küchen, Kopierer,...) zur Verfügung gestellt und mit günstigen Mieten zwischen 5,50 und 6,50 € (nettokalt) gerechnet. Durch das Karostar-Musikhaus St. Pauli sollen in den ersten drei Jahren 50 Arbeitsplätze gefestigt, in weiteren drei Jahren 50 Arbeitsplätze geschaffen werden.

### *Leistungen*

Die förderfähigen Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 5.423.832 €, von denen die Freie und Hansestadt Hamburg zwei Millionen durch die Ziel-2-Förderung abdeckt (1 Mio. € EFRE-Mittel). Bisher ist ein Betrag von 248.420,25 € ausgezahlt worden, der ausschließlich für Baukosten verwendet wurde.

### 5.1.2 Maßnahme 1.2 Förderung von Tourismus, Freizeitgestaltung, Kultur- und Unterhaltungswirtschaft

Das Ziel der Maßnahme 1.2 ist es, Wirtschaftszweige außerhalb des Rotlichtmilieus zu unterstützen, zu stärken und auszubauen und dadurch den einseitigen Charakter des Vergnügungsviertels zu verringern. Zu diesem Zweck sollen insbesondere Projekte in den Bereichen Tourismus (Hotel – und Gastronomiegewerbe), Kultur und Unterhaltung gefördert werden. Bisher sind im Rahmen der Maßnahme sieben Projekte gefördert worden.

**Tabelle 7: Geförderte Projekte im Rahmen der Maßnahme 1.2**

alle Beträge in €

Projekt	Bescheid-datum	bewilligt		gezahlt		Differenz			abge-schlos-sen
		gesamt	EFRE	gesamt	EFRE	gesamt	EFRE	%	
HAMAM	13.08.2002	40.000,000	20.000,000	40.000,000	20.000,000	0,000	0,000	0,00%	ja
Promenade Bei der Erholung Verbesserung Kreuzungsbe- reich	08.09.2003	855.000,000	427.500,000	855.000,000	427.500,000	0,000	0,000	0,00%	ja
	17.05.2004	219.190,060	109.595,030	219.190,060	109.595,030	0,000	0,000	0,00%	ja
Sanierung Treppenanlage	17.05.2004	840.000,000	420.000,000	679.006,650	339.503,325	160.993,350	80.496,675	19,17%	nein
Fußweg Elbpark	25.08.2004	99.973,350	49.986,675	99.973,350	49.986,675	0,000	0,000	0,00%	ja
Rückbau Trichter Talstr.	14.09.2004	163.203,250	81.601,625	163.203,250	81.601,625	0,000	0,000	0,00%	ja
Domwache	01.02.2005	223.164,350	111.582,175	0,000	0,000	223.164,350	111.582,175	100,00%	nein
<b>Maßnahme</b>		<b>2.440.531,010</b>	<b>1.220.265,505</b>	<b>2.056.373,310</b>	<b>1.028.186,655</b>	<b>384.157,700</b>	<b>192.078,850</b>	<b>15,741%</b>	<b>7</b>

Anzahl der Projekte: 7

In der Maßnahme 1.2 sind seit der Halbzeitbewertung fünf neue Projekte hinzugekommen:

- der Rückbau der Mittelinsel im **Kreuzungsbereich** Hein-Hoyer-Straße/Clemens-Schultz-Straße
- die Sanierung der **Treppenanlage** als zweiter Bauabschnitt zur Herrichtung der Promenade Bei der Erholung
- die Umgestaltung und Grundinstandsetzung des **Fußwegs entlang dem Alten Elbpark**
- der **Rückbau des Einmündungstrichters in der Talstraße** und
- die **Sanierung der Domwache**

Zusätzlich zu den 447.500 € für die Erstellung des Hamam und die Herrichtung der Promenade Bei der Erholung wurden 772.765,51 € für die weiteren Projekte der Maßnahme 1.2 bewilligt. Der größte Anteil der Förderung kommt der Sanierung der Treppenanlage Bei der Erholung zugute. Von den hier bewilligten 420.000 € wurden bereits die meisten Mittel ausbezahlt, 19,17% der EFRE-Förderung stehen noch zur Zahlung aus.

Für die beiden Straßenverkehrsprojekte „Kreuzungsbereich Hein-Hoyer-Straße/Clemens-Schultz-Straße“ und „Rückbau des Trichters an der Talstraße“ wurden insgesamt 191.196,70 € EFRE-Förderung bewilligt. Diese Projek-

te sind abgeschlossen und die Mittel sind vollständig ausbezahlt. Auch die Umgestaltung des Fußweges entlang des Alten Elbparks, der von den Landungsbrücken zur Reeperbahn, zum Heiligengeistfeld und den Großen Wallanlagen führt ist abgeschlossen. Für die Sanierung der Wache auf dem Dom wurden dahingegen noch keine Mittel aus der EFRE-Förderung ausbezahlt.

Als besonders erfolgreiches Projekt der Maßnahme 1.2 konnte sich das sehr gut besuchte Hamam hervorheben und erhielt im Jahr 2004 den Hamburger Gründerpreis.

Da fünf der sieben Projekte, welche in dieser Maßnahme bisher beantragt und (teilweise) umgesetzt wurden, bereits durch das Stellen der Schlussrechnung abgeschlossen sind, ist die Zielerreichung in Bezug auf die Bewilligung recht hoch (82,69%) und zeigt in Bezug auf die Auszahlung sogar den höchsten gezahlten Anteil des Ziel-2-Programms bisher (69,67%). Dies liegt daran, dass vor allem die Infrastrukturprojekte, welche zur Aufwertung des Quartiers und damit zur Tourismusförderung von St. Pauli beitragen, dieses Jahr abgeschlossen werden konnten.

**Tabelle 8: Finanzielle Zielwerterreichung der Maßnahme 1.2**

Schwerpunkte / Maßnahmen	Zielwert (Stand 31.10.2005)	Mittelbindungen (bewilligt)		Zahlungen	
		in €	in %	in €	in %
<b>1 Förderung von unternehmerischen Aktivitäten</b>	<b>12.263.662,00</b>	7.066.711,48	57,62	3.507.432,87	28,60
1.2 Förderung von Tourismus, etc	2.951.576,00	2.440.531,01	82,69	2.056.373,31	69,67

Durch die Zuordnung der leistungsgebundenen Reserve in Höhe von 270.000 € zu dieser Maßnahme im Jahr 2004 wurden die Zielvorgaben für diese Maßnahme im Laufe des Programms noch einmal erhöht. Vor dem Hintergrund der bisherigen Bewilligungen und den absehbaren Fertigstellungen bestimmter Projekte, wie z.B. des Spielbudenplatzes, der bis zur WM im Juni 2006 fertig gestellt sein soll, scheint eine gute Zielerreichung möglich. Insgesamt ist die Umsetzung dieser Maßnahme als sehr positiv zu bewerten.

### 5.1.3 Maßnahme 1.3 Förderung von Existenzgründungen und des Kleingewerbes

Das Ziel der Maßnahme 1.3 ist es, die vielfältige, kleinteilige Wirtschaftsstruktur im Programmgebiet zu festigen und damit einen Beitrag zur Erschließung und Aktivierung des endogenen Potenzials selbständiger wirtschaftlicher Aktivitäten zu leisten. Zu diesem Zweck werden kleine Unternehmen, sowie Existenzgründungen gefördert. Im Rahmen der Maßnahme sind bisher 14 Projekte bewilligt worden. Folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Projekte.

**Tabelle 9: Geförderte Projekte im Rahmen der Maßnahme 1.3**

alle Beträge in €

Projekt	Bescheid- datum	bewilligt		gezahlt		Differenz			abge- schlos- sen
		gesamt	EFRE	gesamt	EFRE	gesamt	EFRE	%	
Buchhandlung	21.06.2002	17.400,000	8.700,000	17.400,000	8.700,000	0,000	0,000	0,00%	ja
Publishing Port Hamburg	29.08.2002	15.313,490	7.903,749	15.313,490	7.903,749	0,000	0,000	0,00%	ja
Lichtlösung	15.11.2002	3.000,000	1.500,000	3.000,000	1.500,000	0,000	0,000	0,00%	ja
Karolinenhof	31.07.2003	3.668,620	1.834,310	3.668,620	1.834,310	0,000	0,000	0,00%	nein
Outdoor Cine	31.07.2003	7.500,000	3.750,000	7.500,000	3.750,000	0,000	0,000	0,00%	ja
Wohnbar	09.12.2003	6.000,000	3.000,000	0,000	0,000	6.000,000	3.000,000	100,00%	nein
Änderungsschneiderei Pepita	27.01.2004	3.000,000	1.500,000	3.000,000	1.500,000	0,000	0,000	0,00%	ja
Bio-Supermarkt BiomerCA	28.01.2004	23.324,460	11.662,230	23.324,460	11.662,230	0,000	0,000	0,00%	nein
Holzkultur	14.07.2004	46.350,000	23.175,000	46.350,000	23.175,000	0,000	0,000	0,00%	ja
Recession by Marla	10.09.2004	4.799,000	2.399,500	4.799,000	2.399,500	0,000	0,000	0,00%	ja
schmiedemaier	10.09.2004	4.314,340	2.157,170	4.314,340	2.157,170	0,000	0,000	0,00%	ja
Hamburger Food Equipment	17.12.2004	15.000,000	7.500,000	15.000,000	7.500,000	0,000	0,000	0,00%	ja
Bekleidungslabel Kantasou	17.05.2005	2.250,000	1.125,000	2.250,000	1.125,000	0,000	0,000	0,00%	ja
Atelier Rotlicht	26.08.2005	2.652,000	1.326,000	0,000	0,000	2.652,000	1.326,000	100,00%	nein
<b>Maßnahme</b>		<b>154.571,910</b>	<b>77.532,959</b>	<b>145.919,910</b>	<b>73.206,959</b>	<b>8.652,000</b>	<b>4.326,000</b>	<b>5,597%</b>	<b>14</b>

Anzahl der Projekte:

14

Die Umsetzung der Maßnahme hat sich seit der Halbzeitbewertung positiv entwickelt. So sind neun neue Projekte hinzugekommen:

- die Renovierung des Ladenlokals **Wohnbar**<sup>7</sup> sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung von zum Vertrieb von umgearbeiteten gebrauchten Möbeln und Accessoires
- die Einrichtung der Änderungsschneiderei **Pepita** mit Reinigungsannahmestelle.
- die Gründung des Biosupermarktes **BiomerCA**<sup>8</sup>
- die Übernahme und Herrichtung der Tischlerei **Holzkultur**<sup>8</sup>
- die Renovierung und Einrichtung des neu gegründeten Einzelhandelsgeschäfts **Recession by Marla** für Damenoberbekleidung aus den 20er und 30er Jahren.
- die Anschaffung einer Ausrüstung für den Hufschmied **schmiedemaier**
- der Kauf des Unternehmens **Hamburger Food Equipment** für den technischen Bedarf von Fleischereien
- die Existenzgründung des **Bekleidungslabels Kantasou**
- die Gründung des **Ateliers Rotlicht** als Büro zur Herstellung von digitalen Photographien aus analogem Material

<sup>7</sup> Anmerkung November 2005: Der Antragsteller des Projekts Wohnbar hat vor kurzem den Zuwendungsbescheid zurückgegeben.

<sup>8</sup> Anmerkung November 2005: Die Projekte BiomerCA und Holzkultur wurden aufgrund von Insolvenzen geschlossen.

Von den neu hinzugekommenen Projekten der Maßnahme 1.3 wird die Tischlerei Holzkultur mit 23.175,00 € (46.350 € Gesamtförderung) am stärksten durch EFRE-Mittel gefördert. Für die Mehrzahl der Unternehmen liegt die Fördersumme jedoch im Bereich zwischen 1.000 und 3.000 € EFRE-Mitteln. Bislang sind nur vier Projekte der Maßnahme nicht abgeschlossen. So steht für „Wohnbar“ sowie für das „Atelier Rotlicht“ noch der gesamte Förderbetrag zur Zahlung aus. Der Naturkostladen BiomercA hat Insolvenz angemeldet, so dass eine Rückzahlungsforderung von 23.324,46 € besteht. Gleiches gilt für den Karolinenhof in Höhe von 3.668,62 €. Für das Projekt Publishing Port Hamburg, das eine Existenzgründung zur Herausgabe eines Computermagazins unterstützen sollte, wurde aufgrund einer Insolvenz die Rückerstattung der ausgezahlten 15.313,49 € gefordert. Jeweils 50% der Rückzahlungsbeträge sind EFRE-Mittel.

Seit der Halbzeitbewertung konnten in dieser Maßnahme noch einmal neun weitere Projekte bewilligt werden, die zur bewilligten Fördersumme der Halbzeitbewertung von ca. 47.000 € mehr als doppelt so viele Fördergelder beantragten.

Die ausgezahlten Beträge entsprechen in dieser Maßnahme bereits zu knapp 95% den bewilligten Mittel, so dass hier die Umsetzung der bewilligten Projekte und die Abwicklung der Förderung als unproblematisch bezeichnet werden kann.

Schwierig in dieser Maßnahme ist die generell bisher geringe Zielerreichung. Nur 10,02% der in dieser Maßnahme geplanten Mittel konnten bisher für Förderprojekte bewilligt werden. Die Beteiligten nennen hier verschiedene Gründe für die geringe Mittelbewilligung. Die Behörde für Wirtschaft und Arbeit verzeichnet noch immer eine zu geringe Zahl an Projektanträgen, aus welchen sie die förderfähigen Projekte auswählen kann. Um proaktiv auf potenzielle Gründer zuzugehen und mit ihnen Projektideen zu besprechen und Anträge durchzugehen, fehlen ihr aber die Ressourcen.

**Tabelle 10: Finanzielle Zielwerterreichung der Maßnahme 1.3**

Schwerpunkte / Maßnahmen	Zielwert (Stand 31.10.2005)	Mittelbindungen (bewilligt)		Zahlungen	
		in €	in %	in €	in %
<b>1 Förderung von unternehmerischen Aktivitäten</b>	<b>12.263.662,00</b>	7.066.711,48	57,62	3.507.432,87	28,60
1.3 Förd. von Exist.gr. und Kleingew.	1.542.612,00	154.571,91	10,02	145.919,91	9,46

Darüber hinaus wird der Stadtteil St. Pauli von den Beteiligten so eingeschätzt, dass aufgrund der Klientel des Stadtteils zumindest im Gebiet selbst nicht das Potenzial für die benötigte Anzahl an Existenzgründern besteht. Hinzu kommt die etwas ungünstige Absteckung der Grenzen des Fördergebiets. So befinden sich beispielsweise viele Existenzgründer quasi auf der Grenze des Fördergebiets mit dem Stadtteil Altona, die jedoch in der Förde-

nung nicht berücksichtigt werden können. Weiterhin werben auch andere Stadtteile mit günstigen Konditionen für Unternehmen allgemein, insbesondere die Randgebiete, so dass sich St. Pauli zu diesen in einer Konkurrenzsituation befindet.

#### 5.1.4 Maßnahme 1.4 Förderung unternehmensbezogener Dienstleistungen

Ziel der Maßnahme 1.4 ist es, Dienstleistungsunternehmen als wesentliche Träger des wirtschaftlichen Wachstums zu unterstützen und dadurch den laufenden Strukturwandel im Stadtteil zu befördern.

**Tabelle 11: Geförderte Projekte im Rahmen der Maßnahme 1.4**

alle Beträge in €

Projekt	Bescheid-datum	bewilligt		gezahlt		Differenz			abge-schlos-sen
		Gesamt	EFRE	gesamt	EFRE	gesamt	EFRE	%	
Betriebsberatung Handwerk	11.03.2003	34.200,00	17.100,00	9.000,00	4.500,00	25.200,00	12.600,00	73,68%	nein
inmedias.it	17.04.2003	8.372,56	4.186,28	8.372,56	4.186,28	0,00	0,00	0,00%	ja
<b>Maßnahme</b>		<b>42.572,56</b>	<b>21.286,28</b>	<b>17.372,56</b>	<b>8.686,28</b>	<b>25.200,00</b>	<b>12.600,00</b>	<b>59,19%</b>	<b>2</b>

Anzahl der Projekte: 2

Seit der Halbzeitbewertung sind in der Maßnahme 1.4 keine neuen Projekte bewilligt worden. Während die Förderung der Dienstleistungsunternehmen inmedias.it abgeschlossen ist, stehen für die Betriebsberatung Handwerk noch 73,68% der EFRE-Mittel zur Auszahlung aus. In diesem Projekt kann aber seit der Halbzeitbewertung ein leichter Projektfortschritt verzeichnet werden.

Insgesamt konnte die Zielerreichung in dieser Maßnahme seit der Halbzeitbewertung nicht verbessert werden. Nur 5,06% der geplanten Mittel konnten für die Förderung unternehmensbezogener Dienstleistungen bewilligt werden, was die geringste Zielerreichung im Gesamtprogramm darstellt.

**Tabelle 12: Finanzielle Zielerreichung der Maßnahme 1.4**

Schwerpunkte / Maßnahmen	Zielwert (Stand 31.10.2005)	Mittelbindungen (bewilligt)		Zahlungen	
		in €	in %	in €	in %
<b>1 Förderung von unternehmerischen Aktivitäten</b>	<b>12.263.662,00</b>	7.066.711,48	57,62	3.507.432,87	28,60
1.4 Förd. unternehm. Dienstl.	840.652,00	42.572,56	5,06	17.372,56	2,07

Als Gründe werden hier zum Teil die gleichen schwierigen Voraussetzungen des Stadtteils gesehen, die auch für die Maßnahme der Förderungen der Existenzgründer und Kleingewerbetreibende gelten. Für eine ausreichende Anzahl an Projektanträgen ist im Quartier nicht das Potenzial vorhanden, oder ist dieses Potenzial nur sehr schwer mobilisierbar. Unternehmen aus



anderen Stadtteilen in St. Pauli anzusiedeln, ist aufgrund der Konkurrenzsituation schwierig und wird im Zusammenhang der Stadtentwicklung allgemein als kritisch gesehen.

Vor dem Hintergrund der Entwicklung dieser Maßnahme ist davon auszugehen, dass die zur Verfügung stehenden Mittel nicht mehr rechtzeitig bewilligt werden können.

#### 5.1.5 Maßnahme 1.5 Förderung innovativer Aktivitäten

Ziel der Maßnahme 1.5 ist es, die Unternehmen im Fördergebiet mit modernen Informations- und Kommunikationstechnologien auszurüsten und damit zur Förderung des endogenen Entwicklungspotentials und der Wettbewerbsfähigkeit beizutragen. Bisher sind folgende vier Projekte im Rahmen der Maßnahme gefördert worden.

**Tabelle 13: Geförderte Projekte im Rahmen der Maßnahme 1.5**

alle Beträge in C

Projekt	Bescheid-datum	bewilligt		gezahlt		Differenz			abge-schlos-sen
		gesamt	EFRE	gesamt	EFRE	gesamt	EFRE	%	
3 D Animation	13.08.2002	26.838,54	13.419,27	26.838,54	13.419,27	0,00	0,00	0,00%	ja
Gentleware AG	09.09.2003	43.998,66	21.999,33	43.998,66	21.999,33	0,00	0,00	0,00%	ja
medienport Aktiengesellschaft	23.09.2004	49.496,00	24.748,00	0,00	0,00	49.496,00	24.748,00	0,00%	nein
TRINAMIC	26.08.2005	50.000,00	25.000,00	0,00	0,00	50.000,00	25.000,00	100,00%	nein
<b>Maßnahme</b>		<b>170.333,20</b>	<b>85.166,60</b>	<b>70.837,20</b>	<b>35.418,60</b>	<b>50.000,00</b>	<b>49.748,00</b>	<b>0,41</b>	<b>4</b>

Anzahl der Projekte: 4

Seit der Halbzeitbewertung sind zwei neue Projekte hinzugekommen die im Rahmen der Maßnahme 1.5 gefördert werden:

- die Herrichtung von neuen Büroräumen für die **medienport Aktiengesellschaft<sup>9</sup>**
- und die Herrichtung und Einrichtung des Büros für das Unternehmen **TRINAMIC**.

Die Förderung von innovativen Aktivitäten verzeichnet in Relation zu den anderen Unternehmensnahen Maßnahmen eine relativ gute Zielerreichung von 31,36% in Bezug auf die bewilligten Mittel und 13,04% in Bezug auf die Auszahlungen. Dies mag vor allem an den größeren Förderbeträgen liegen, die in dieser Maßnahme an die geförderten Unternehmen ausgezahlt werden konnten. Im Gegensatz zu den Existenzgründern sind hier fünfstellige Fördersummen eher die Regel. Darüber hinaus ist außerdem zu beobachten, dass die Zielsumme in dieser Maßnahme relativ gering ist, da im Jahr 2004

<sup>9</sup> Anmerkung November 2005: Das Projekt medienport Aktiengesellschaft meldete vor Kurzem Insolvenz an.

Mittel in Höhe von 400.000 € in die Maßnahme 1.1 „Aktivierung von Gewerbeflächen und Bereitstellung von Gewerberäumen“ verschoben wurden.

**Tabelle 14: Finanzielle Zielwerterreichung der Maßnahme 1.5**

Schwerpunkte / Maßnahmen	Zielwert (Stand 31.10.2005)	Mittelbindungen (bewilligt)		Zahlungen	
		in €	in %	in €	in %
<b>1 Förderung von unternehmerischen Aktivitäten</b>	<b>12.263.662,00</b>	7.066.711,48	57,62	3.507.432,87	28,60
1.5 Förd. innovativer Aktivitäten	543.096,00	170.333,20	31,36	70.837,20	13,04

Insgesamt gelten jedoch auch für die geringe Zielerreichung der innovativen Aktivitäten die gleichen Begründungen wie für die Maßnahmen 1.3 und 1.4. Es scheint also fraglich ob die zur Verfügung stehenden Mittel rechtzeitig bewilligt werden können.

**5.1.6 Maßnahme 1.6 Förderung weiterer Aktivitäten zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit bestehender Unternehmen**

Ziel der Maßnahme 1.6 ist es, die lokale Wirtschaftsstruktur (durch Auf- und Ausbau sowie Diversifizierung wettbewerbsfähiger Unternehmen, insbesondere KMU) sowie das endogene Entwicklungspotenzial des Programmgebiets zu stärken. Dazu sollen räumliche Entwicklungsmöglichkeiten geboten werden, um Abwanderung zu verhindern und das Handwerk bei der Nutzung von Zukunftschancen zu unterstützen.

**Tabelle 15: Geförderte Projekte im Rahmen der Maßnahme 1.6**

alle Beträge in €

Projekt	Bescheid-datum	bewilligt		gezahlt		Differenz		%	abge-schlossen
		gesamt	EFRE	gesamt	EFRE	gesamt	EFRE		
Biergarten Schweinske	13.08.2002	13.000,000	6.500,000	13.000,000	6.500,000	0,000	0,000	0,00%	ja
Pension für Produkte	06.03.2003	4.517,470	2.273,191	4.517,470	2.273,190	0,000	0,001	0,00%	ja
Atelier für Frottier	22.08.2003	853,000	426,500	853,000	426,500	0,000	0,000	0,00%	ja
Harrys Hafenasar	08.12.2003	3.278,040	1.639,020	3.278,040	1.639,020	0,000	0,000	0,00%	ja
YPS Yacht Photo Service	23.08.2004	7.670,280	3.835,140	7.670,280	3.835,140	0,000	0,000	0,00%	ja
Kassenanlage für Panoptikum	10.09.2004	3.000,000	1.500,000	3.000,000	1.500,000	0,000	0,000	0,00%	nein
Naturkostladen	10.09.2004	8.549,000	4.274,500	8.549,000	4.274,500	0,000	0,000	0,00%	ja
Pat O Brian	10.09.2004	17.099,360	8.549,680	17.099,370	8.549,685	-0,010	-0,005	0,00%	ja
XXL Gastro Company GmbH	23.11.2004	27.000,000	13.500,000	27.000,000	13.500,000	0,000	0,000	0,00%	ja
maegde u. knechte	03.01.2005	2.715,000	1.357,500	2.715,000	1.357,500	0,000	0,000	0,00%	ja
Schuhhaus Messmer	10.03.2005	12.000,000	6.000,000	7.627,480	3.813,740	4.372,520	2.186,260	36,44%	nein
Hotel Monopol	19.04.2005	15.855,000	7.927,500	0,000	0,000	15.855,000	7.927,500	100,00%	nein
Hotel Aabenra	20.04.2005	33.000,000	16.500,000	0,000	0,000	33.000,000	16.500,000	100,00%	nein
<b>Maßnahme</b>		<b>148.537,150</b>	<b>74.283,031</b>	<b>95.309,640</b>	<b>47.669,275</b>	<b>53.227,510</b>	<b>26.613,756</b>	<b>35,83%</b>	<b>13</b>

Anzahl der Projekte: 13

Die Maßnahme hat sich in den letzten beiden Jahren positiv entwickelt. So sind seit der Halbzeitbewertung zehn neue Projekte hinzugekommen:

- die Errichtung einer Treppe und einer Tür als Notausgang und Erwerb einer Heizungsanlage für **Harrys Hafenasar**
- der Umzug der Photoagentur **YPS Yacht Photo Service**, verbunden mit Investitionen in Raumausstattung- und -einrichtung
- der Erwerb und die Installation einer elektronische Kassenanlage für das Museum **Panoptikum**
- die Modernisierung des **Naturkostladens** Wilde Erdbeere
- die Herrichtung und Einrichtung des irischen Pubs **Pat O' Brian**
- der Erwerb von zwei gastronomischen Betrieben am Hans-Albers-Platz und Nobistor durch die **XXL Gastro Company GmbH**
- die Einführung einer Golflinie der Designschmiede **maegde u. knechte**
- die Renovierung des Ladengeschäfts **Schuhhaus Messmer** und Einführung von e-commerce
- die Umgestaltung des **Hotels Monopol**
- und die Umgestaltung des **Hotels Aabenra**

Die größte Fördersummen der Maßnahme 1.6 wurden den Projekten der XXL Gastro Kompanie GmbH mit 13.500,00 € sowie dem Hotel Aabenra mit 16.500,00 € bewilligt. Nur drei der Projekte der Maßnahme sind noch nicht abgeschlossen. So erhielten die beiden Hotels bisher noch keine Fördergelder, für das Schuhhaus Messmer stehen noch 36,44% der EFRE-Förderung aus.

Im Verhältnis zum Zielwert von 1.738.478,00 € sind die bisher bewilligten Mittel und Auszahlungen mit Werten von 8,54% bzw. 5,48% eher gering. Jedoch konnten seit der Halbzeitbewertung zehn neue Projekte hinzugewonnen werden, von denen vier bereits abgeschlossen wurden, d.h. die volle Auszahlung erfolgt ist. Ebenfalls abgeschlossen werden konnte alle Projekte, die bereits zum Zeitpunkt der Halbzeitbewertung bewilligt waren.

**Tabelle 16: Finanzielle Zielwerterreichung der Maßnahme 1.6**

Schwerpunkte / Maßnahmen	Zielwert (Stand 31.10.2005)	Mittelbindungen (bewilligt)		Zahlungen	
		in €	in %	in €	in %
<b>1 Förderung von unternehmerischen Aktivitäten</b>	<b>12.263.662,00</b>	7.066.711,48	57,62	3.507.432,87	28,60
1.6 Förderung weiterer Aktivitäten	1.738.478,00	148.537,15	8,54	95.309,64	5,48

Die Förderung weiterer Aktivitäten zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit bestehender Unternehmen gestaltet sich ähnlich schwierig wie die Fördermaßnahmen 1.3 bis 1.5. Hinzu kommt, dass sich durch den Strukturwandel in Hamburg/St. Pauli die Rahmenbedingungen zum Erhalt ihrer Wettbewerbsfähigkeit weiter erschweren. Dies gilt vor allem für das Kleingewerbe und Handwerk und weniger für die Tourismus- und Unterhaltungsbranche. Durch die Veränderungen des Stadtteils und die an vielen Stellen erreichte Aufwertung werden zum einen viele ehemalige Flächen traditionell Gewerbetreibender heute von Bars und Restaurants oder auch Mode- und Szeneläden genutzt. Zum anderen verändert sich die Einwohnerstruktur des Viertels. Vor allem junge Leute ohne Kinder leben in den Wohnhäusern des Quartiers.

Dieser Wandel im Quartier bewirkt, dass die Gewerbeflächen generell im Preis gestiegen sind. Auch wenn dies die bestehenden Mieter zunächst nicht betrifft, so werden die Rahmenbedingungen für Veränderungen oder Erweiterungen zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit z.B. von Handwerksbetrieben immer schwieriger. Dies gilt nicht nur für die finanziellen Rahmenbedingungen sondern auch für weitere Auflagen, die sich z.B. durch Vermeidung von Lärm ergeben können. Ein weiterer schwieriger Punkt ist die Nachfrage nach traditionellem Handwerk in St. Pauli. Durch die veränderten Einwohnerstrukturen geht diese Nachfrage in manchen Bereichen stark zurück bzw. steht die relativ teurere Dienstleistung des lokalen Heimwerks in starker Konkurrenz zu größeren Dienstleistern außerhalb des Viertels.

Auch wenn diese schwierigen Bedingungen sicherlich das gesamte Handwerk generell betreffen, gibt es jedoch auch positive Beispiele in St. Pauli, z.B. im Mode- bzw. Bekleidungsbereich. Hier haben sich u.a. in der Marktstraße im Karolinenviertel viele Designer und Bekleidungslabel niedergelassen, die durch die Förderung dort ihr Ladengeschäft aufbauen konnten. Zwar sind in dieser Maßnahme und auch im Bereich der Existenzgründungen die Projekte entsprechend ihrer Fördersumme relativ klein, jedoch sind diese vielen kleinen Projekte zusammengenommen ein guter Ansatz, Unternehmungen maßgeschneidert auf die Infrastruktur St. Paulis zu entwickeln und umzusetzen.

Insgesamt betrachtet ist aber davon auszugehen, dass die zur Verfügung stehenden Mittel trotz der positiven Entwicklung in dieser Maßnahme nicht im vollen Umfang abfließen können.

## 5.2 Schwerpunkt 2: Technische Hilfe

Mit dem Schwerpunkt „Technische Hilfe“ sollen die Voraussetzungen für eine effiziente Vorbereitung, Begleitung, Bewertung und Kontrolle des Programms verbessert werden. Zukünftig wird die technische Hilfe auch für Personalkosten in Anspruch genommen. Im Rahmen der Technischen Hilfe sind zwei Maßnahmen aufgelegt worden, die im Folgenden kurz beschrieben werden.

### 5.2.1 Maßnahmen 2.1

Ziel der Maßnahme 2.1 ist es, die Ordnungsmäßigkeit und Effizienz des Verwaltungs- und Kontrollsystems zu verbessern.

**Tabelle 17: Geförderte Projekte im Rahmen der Maßnahme 2.1**

alle Beträge in €

Projekt	Bescheid-datum	bewilligt		gezahlt		Differenz			abge-schlossen
		gesamt	EFRE	gesamt	EFRE	gesamt	EFRE	%	
Baukostenprüfungen	08.05.2000	6.578,44	3.289,22	6.578,44	3.289,22	0,00	0,00	0,00%	nein
Kostenprüfung für 105 und 123	08.05.2000	9.979,75	4.989,88	0,00	0,00	9.979,75	4.989,88	100,00%	nein
<b>Maßnahme</b>		<b>16.558,19</b>	<b>8.279,10</b>	<b>6.578,44</b>	<b>3.289,22</b>	<b>9.979,75</b>	<b>4.989,88</b>	<b>60,27%</b>	<b>2</b>

Anzahl der Projekte: 2

Insgesamt wurden für die Maßnahme bisher 8.279,10 € an EFRE-Mitteln bewilligt. Für die Baukostenprüfung wurden die bewilligten Gelder bereits komplett ausgezahlt. Die Mittel für den Posten „Kostenprüfung für 105 und 123“ sind noch nicht ausbezahlt.

**Tabelle 18: Finanzielle Zielwerterreichung der Maßnahme 2.1**

Schwerpunkte / Maßnahmen	Zielwert (Stand 31.10.2005)	Mittelbindungen (bewilligt)		Zahlungen	
		in €	in %	in €	in %
<b>2. Technische Hilfe</b>	<b>632.358,00</b>	140.941,94	22,29	108.913,46	17,22
2.1 Ausgaben für Verwalt., etc	154.800,00	16.558,19	10,70	6.578,44	4,25

Insgesamt entsprechen die bewilligten Gelder damit zu 10,70% dem Zielwert von 154.800,00 € für diese Maßnahme. In Bezug auf die Auszahlung ergibt sich ein Zielerreichungsgrad von 4,25%.

### 5.2.2 Maßnahme 2.2

Die Maßnahme 2.2 beinhaltet Aktionen zur Unterstützung der Programmdurchführung vor Ort. Dazu zählt insbesondere die Einhaltung der Verpflichtungen hinsichtlich der Publizitätsmaßnahmen.

**Tabelle 19: Geförderte Projekte im Rahmen der Maßnahme 2.2**

Alle Beträge in €

Projekt	Bescheid-datum	bewilligt		Gezahlt		Differenz			abge-schlossen
		gesamt	EFRE	gesamt	EFRE	gesamt	EFRE	%	
Flyer	01.08.2002	4.456,72	2.228,36	4.456,72	2.228,36	0,00	0,00	0,00%	nein
Reisen zur EU-Kommission	17.12.2002	6.233,02	3.116,51	6.233,02	3.116,51	0,00	0,00	0,00%	nein
Halbzeitbewertung	04.05.2003	55.577,34	27.788,67	55.577,34	27.788,67	0,00	0,00	0,00%	nein
EFREPlan	07.08.2003	13.391,04	6.695,52	13.391,04	6.695,52	0,00	0,00	0,00%	nein
EFREPlan	18.09.2003	1.628,64	814,32	1.628,64	814,32	0,00	0,00	0,00%	nein
Indikatoren	10.11.2003	6.380,00	3.190,00	6.380,00	3.190,00	0,00	0,00	0,00%	nein
Publizitätsaktivitäten	22.01.2004	1.132,44	566,22	1.132,44	566,22	0,00	0,00	0,00%	ja
EFRE-Präsentation Messe edu 21	31.08.2004	75,00	37,50	75,00	37,50	0,00	0,00	0,00%	nein
Messe edu 21	24.11.2004	75,00	37,50	75,00	37,50	0,00	0,00	0,00%	nein
EFRE-Präsentation Aktualisierung Halbzeitbewer- tung	24.01.2005	1.970,00	985,00	0,00	0,00	1.970,00	985,00	100,00%	nein
	06.07.2005	33.464,55	16.732,28	13.385,82	6.692,91	20.078,73	10.039,37	60,00%	nein
<b>Maßnahme</b>		<b>124.383,75</b>	<b>62.191,88</b>	<b>102.335,02</b>	<b>51.167,51</b>	<b>22.048,73</b>	<b>11.024,37</b>	<b>17,73%</b>	<b>11</b>

Anzahl der Projekte: 11

Insgesamt wurden für die Maßnahme 124.383,75 € der zur Verfügung stehenden Mittel bewilligt. Dies entspricht rund 26%.

**Tabelle 20: Finanzielle Zielwerterreichung der Maßnahme 2.2**

Schwerpunkte / Maßnahmen	Zielwert (Stand 31.10.2005)	Mittelbindungen (bewilligt)		Zahlungen	
		in €	in %	in €	in %
<b>2. Technische Hilfe</b>	<b>632.358,00</b>	140.941,94	22,29	108.913,46	17,22
2.2 Akt. zur Programmdurchführung	477.558,00	124.383,75	26,05	102.335,02	21,43

### 5.3 Zusammenfassende Bewertung des Umsetzungsstandes

Insgesamt betrachtet ist der Anteil der ausgezahlten Mittel in einigen Maßnahmen noch sehr gering. Dies führt dazu, dass der Umsetzungsstand noch nicht in Gänze als positiv bezeichnet werden kann.

Generell ist festzustellen, dass in den Maßnahmen 1.1 „Aktivierung von Gewerbeflächen und Bereitstellung von Gewerberäumen“ und 1.2 „Förderung von Tourismus, Freizeitgestaltung, Kultur und Unterhaltungswirtschaft“, die verschiedene Infrastrukturprojekte beinhalten, die Bewilligung und Auszahlung der geplanten Mittel deutlich besser voranschreitet, als dies in den anderen Maßnahmen der Fall ist.

Verschiedene im Rahmen der einzelnen Maßnahmen beschriebene Faktoren tragen dazu bei, dass die Generierung von Projekten und Förderung von Existenzgründern oder kleinen Unternehmen sich eher schwierig gestaltet. Hauptgrund sind vor allem die Rahmenbedingungen der Förderung im Stadtteil St. Pauli, zum einen in Bezug auf die Potenziale des Quartiers, zum anderen in Bezug auf die engen Grenzen und auch restriktive Auslegung der Voraussetzung der Förderung. So kam es u.a. bei den geförderten Existenzgründern häufig zu Verlängerungen der Bewilligungszeiträume, so dass sich dort die Rechnungsstellung verzögerte. Zum Jahresabschluss wird die EFRE AG eine telefonische Nachfassaktion starten, so dass mit weiteren Rechnungseingängen bis zum Ende des Jahres gerechnet wird.

Als Konsequenz auf den nur sehr langsam voranschreitenden Mittelabfluss in den Maßnahmen 1.3 bis 1.6 hat die Behörde zudem angekündigt, weitere Verschiebungen der Mittel zu Gunsten der ersten beiden Maßnahmen vorzunehmen. Dabei ist geplant, weitere 4 Millionen € in die Maßnahme 1.2 zu verschieben. Für diese Mittel gibt es auch schon potentielle Förderprojekte. So soll beispielsweise nach jahrelanger Diskussion der Spielbudenplatz an der Reeperbahn bis zur Fußballweltmeisterschaft im Jahr 2006 endgültig fertig gestellt werden. Generell können von dieser erneuten Mittelverschiebung positive Effekte für den Stadtteil erwartet werden. Die vorangegangenen Mittelumlenkungen aus dem Jahr 2003 werden durchweg als erfolgreich bewertet. Durch diese Mittel sind in St. Pauli Projekte vor allem im Bereich der Infrastruktur ermöglicht worden, die nötig und bereits lange geplant waren, auf die der Stadtteil aber im Zweifel noch lange hätte warten müssen. Auf die kurzfristigen und langfristigen Wirkungen dieser Infrastrukturprojekte wird im nächsten Kapitel gesondert eingegangen.

Die Umsetzung der Technischen Hilfe liegt auch hinter den Zielwerten zurück. Aufgrund des fortgeschrittenen Stadiums des Ziel-2-Programms, ist davon auszugehen, dass weitere umfangreiche Aufwände für Publicitätsmaßnahmen nicht mehr erforderlich sind. Zukünftig können die Mittel der Technischen Hilfe auch für Personalkosten in Anspruch genommen werden. Eine genaue Abschätzung des Umfangs lässt sich aus heutiger Sicht noch nicht treffen. Vor diesem Hintergrund erscheint es aber dennoch fraglich, ob sämtliche Mittel in Schwerpunkt 2 gebunden werden können.

Durch die angekündigten Änderungen und Mittelverlagerungen ist insgesamt betrachtet davon auszugehen, dass die Umsetzung des Programms in groben Zügen fristgerecht erfolgen wird.

## **6. Ergebnis- und Wirkungsanalyse - Analyse der bisher erreichten Auswirkungen und der wahrscheinlichen Zielerreichung**

Eng verknüpft mit der Entwicklung, Auswahl und adäquaten Förderung ziel-führender Projekte ist die Analyse von Ergebnissen und Wirkungen, die diese Projekte in Bezug auf die Ziele der Ziel-2-Förderung in Hamburg/St. Pauli erreichen. Rambøll Management hat in diesem Analyseschritt die materiellen Indikatoren des im Rahmen der Halbzeitbewertung entwickelten Monitoring-systems für jede einzelne Maßnahme untersucht. Von besonderem Interesse sind hierbei Auswirkungen, die sich auf Schlüsselindikatoren, wie z.B. die Schaffung neuer Arbeitsplätze (brutto und netto) beziehen. Bei der Auswertung sollen die Projekte u.a. hinsichtlich ihres „Return on Investment“, d.h. ihrer Ergebnisse und Wirkungen bezogen auf den finanziellen Input analysiert werden.

Da durch den zweiten Förderschwerpunkt, die technische Hilfe, keine direkten Wirkungen auf die Ziele der Förderung zu erwarten sind, wird in den nächsten Abschnitten ausschließlich auf die Wirkungen der Maßnahmen im Schwerpunkt 1 „Förderung von unternehmerischen Aktivitäten und deren Grundlagen zur Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen“ eingegangen.

### **6.1 Schwerpunkt 1: Förderung von unternehmerischen Aktivitäten und deren Grundlagen zur Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen**

#### **6.1.1 *Maßnahme 1.1 Aktivierung von Gewerbeflächen und Bereitstellung von Gewerberäumen***

Hauptziel der Maßnahme 1.1 ist die Schaffung und Bereitstellung von Gewerbeflächen und -räumen als Voraussetzung für die wirtschaftliche Entwicklung des Stadtteils. Daher sind wichtige Indikatoren der Ergebnis- und Wirkungsanalyse zum einen die Anzahl der geschaffenen und bereitgestellten Gewerbequadratmeter, zum anderen die Anzahl der Firmen, die diese Flächen zu unternehmerischen Zwecken nutzt. Hauptindikator ist darüber hinaus die Anzahl der (neuen) Arbeitsplätze, die mit der Nutzung einhergeht.

Folgende Tabelle spiegelt den Output, Ergebnisse und Wirkungen der Maßnahme wieder.



**Tabelle 21: Output, Ergebnisse und Wirkungen in Maßnahme 1.1**

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	Total	Ziel nach EZP März 2005
<b>Förderimpuls (EFRE u. nat. / öffentl. Mittel, in €)</b>	0	0	0	0	1.707.200	2.452.462	4.159.662	4.286.192
<b>Output</b>								
Anzahl der Operationen				3	1	1	5	4
Anzahl der Antragstellerinnen an bewilligten Förderprojekten				0	0	0	0	0
aktivierte Fläche (Bodenfläche m <sup>2</sup> )				0,00	0,00	0,00	0,00	1.027
bereitgestellte Gewerbe-/Büroräume (m <sup>2</sup> Nettogeschossfläche)				3.018,00	250,00	2.805,00	6.073,00	6.589
Umfang des aktivierten privaten Kapitals (€)				6.197.852,00	104.923,00	7.090.000,00	13.392.775,00	13.595.539
Öffentliche Ausgaben				2.107.200,00	52.461,65	2.000.000,00	4.159.661,65	4.286.192
Verhältnis des aktivierten Kapitals zu den öffentlichen Ausgaben (%)	0,00	0,00	0,00	294,13	200,00	354,50	321,97	300
<b>Ergebnisse</b>								
Zahl der auf den Flächen/in den Räumen angesiedelten Unternehmen				9	0	0	9	77
kleinere Unternehmen				9	0	0	9	76
davon Existenzgründungen				5	0	0	5	38
davon Kleinstunternehmen				4	0	0	4	38
mittlere Unternehmen				0	0	0	0	1
neue Fläche (qm)				2.890,00	250,00	2.805,00	5.945,00	6.629
an kleine Unternehmen vergebene Fläche (qm)				688,00	0,00	0,00	688,00	5.303
Anteil der durch kleine Unternehmen genutzten zur insgesamt aktivierten/bereitgestellten Fläche (%)	0,00	0,00	0,00	23,81	0,00	0,00	11,57	80
<b>Wirkung</b>								
Anzahl der Arbeitsplätze auf den aktivierten Flächen bzw. in den bereitgestellten Räumen, davon								
neue Arbeitsplätze				0	0	0	0	125
besetzt aus dem Fördergebiet				0	0	0	0	37
besetzt von Frauen (30%)				0	0	0	0	37
besetzt von Ausländern aus dem Fördergebiet				0	0	0	0	36
gesicherte Arbeitsplätze				0	0	0	0	115
besetzt aus dem Fördergebiet				0	0	0	0	35
besetzt von Frauen				0	0	0	0	35
besetzt von Ausländern aus dem Fördergebiet				0	0	0	0	33
insgesamt				24	0	0	24	240
besetzt aus dem Fördergebiet				0	0	0	0	72
besetzt von Frauen				0	0	0	0	72
besetzt von Ausländern aus dem Fördergebiet				0	0	0	0	69
Anzahl der Arbeitsplätze von Existenzgründungen,								
insgesamt, davon besetzt				7	0	0	7	152
aus dem Fördergebiet				6	0	0	6	46
von Frauen				1	0	0	1	46
von Ausländern aus dem Fördergebiet				5	0	0	5	44

In dieser Maßnahme konnten insgesamt vor allem durch die beiden großen Infrastrukturprojekte Musikgründerhaus und Entertainment Center 6.073 m<sup>2</sup> Nettogeschossfläche zur gewerblichen Nutzung geschaffen werden. Damit ist der Zielwert nach EZP vom 4. März 2005 mit 92% nahezu erreicht. Dass dieses Ergebnis mit einem ähnlichen Prozentsatz (89%) der geplanten Mittel erreicht wurde, kann als erster Hinweis auf eine gute Effizienz der Maßnahme gewertet werden.

In Bezug auf die Unternehmen, die auf diesen Flächen bzw. in diesen Räumen angesiedelt sind, konnten von den angestrebten 77 Unternehmen erst 9 Firmen angesiedelt werden. Da für beide großen Infrastrukturprojekte die vollständige Fertigstellung der Gewerbeflächen erst zum Ende dieses Jahres geplant ist, werden erst zum Beginn des nächsten Jahres Mieter diese Flächen in Anspruch nehmen. Beide Projektträger haben sich in Gesprächen jedoch positiv über die Nachfrage nach den Räumen geäußert, so dass eine gute Zielerreichung mit hoher Wahrscheinlichkeit vorausgesagt werden kann. Im Musikgründerhaus Karostar sind schon drei Monate vor der Fertigstellung bereits drei Viertel der Flächen an rund 30 künftige Mieter vergeben.

Schwieriger wird die Vorhersage der Zielerreichung in Bezug auf die Arbeitsplätze. Da der Einzug der Unternehmen in die Gründerzentren noch bevorsteht, können derzeit noch keine konkreten Aussagen zu den mit diesen Unternehmen verbundenen Arbeitsplätzen getroffen werden. Somit erklärt sich die geringe Zielerreichungsquote von derzeit insgesamt 10%, die sicherlich bis zum Ende des Förderzeitraums noch deutlich ansteigen wird. Darüber hinaus erhofft sich die Behörde für Wirtschaft und Arbeit die Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen in St. Pauli nicht nur innerhalb der Gründerzentren selbst. Da diese Projekte eine Kombination von Existenzgründerförderung und Branchenförderung darstellen, werden über die Ausstrahlungs- und Anziehungskraft dieser Zentren weitere Effekte für die unmittelbare Umgebung und das ganze Viertel erwartet. Schwierig wird jedoch auch zukünftig die Messung dieser indirekten Wirkungen bleiben, da die Entstehung eines Arbeitsplatzes immer nur schwer auf die Existenz bspw. des Entertainment Centers selbst zurückzuführen sein wird.

Auch wenn die Wirkungen zum heutigen Zeitpunkt noch nicht durch zählbare Arbeitsplätze genau einzuschätzen sind, so kann jedoch bereits jetzt davon ausgegangen werden, dass die Maßnahme 1.1 „Aktivierung von Gewerbefläche und Bereitstellung von Gewerberäumen“ einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der Ziele des Förderprogramms leisten wird. Die Ziele in Bezug auf die Schaffung von Gewerbeflächen, welche Impulse für weitere Wirkungen geben sollen, sind mit den geplanten Mitteln zu über 90% erreicht. Daher bleibt abzuwarten, ob bzw. in welchem Ausmaß mittel- und langfristig über die indirekte Förderung von kleinen und jungen Unternehmen Arbeitsplätze entstehen oder gesichert werden können.

Darüber hinaus kann durch die Zentrenbildung die Wettbewerbsfähigkeit einzelner Bereiche verstärkt werden. Zusätzlich bauen diese Zentren auf die vorhandenen Potenziale des Quartiers auf und können sie damit langfristig stärken.

Insbesondere von den beiden großen Infrastrukturprojekten dieser Maßnahme werden die beschriebenen Effekte erwartet. Daher hat Rambøll Management die derzeitigen Ergebnisse und Wirkungen dieser größten Förderprojekte genauer in Fallstudien untersucht.

#### 6.1.1.1 Fallstudie Entertainment Center

##### *Relevanz der Förderung*

Ohne die Fördermittel wäre das Projekt, die Kombination der Förderung junger Unternehmen mit Branchenfokus, auf dem Markt nicht konkurrenzfähig gewesen. In Hamburg gibt es derzeit viel Büroleerstand, wodurch die Bereitstellung und Vermietung von Gewerbeflächen zum normalen Mietpreis direkt

an der Hamburger Reeperbahn, dem Zentrum der Unterhaltungswirtschaft, ein Risiko in Bezug auf die Produktion weiteren Leerstands bedeutet hätte. Erst durch die Förderung, die einen Mietpreis von 6,90 € Nettokaltmiete pro m<sup>2</sup> ermöglicht, wurden die Anreize zur Nutzung des Gebäudes durch die Zielgruppe als groß genug angesehen, um das Projekt in Angriff zu nehmen.

### *Ergebnisse*

Am 8.8.2005 feierte das neue Schmidt Theater seine große Wiedereröffnung. Dies war exakt 17 Jahre nach der Eröffnung und anderthalb Jahre nach dem Abriss.



Die Büroflächen sind bis auf den Innenausbau (Trennwände und Böden) zum Zeitpunkt der Aktualisierung ebenfalls fertig gestellt. Im Entertainment Center wurden von den insgesamt 3.780 m<sup>2</sup> 2.805 m<sup>2</sup> Nettogeschossfläche geschaffen. Anfang Dezember werden hier die ersten Mieter einziehen. Für das zweite und vier-

te Geschoss konnten bereits Mieter gefunden werden, laut Projektträger steht der Abschluss weiterer Mietverträge unmittelbar bevor. Zwei potenzielle Interessenten bewerben sich derzeit um die Anmietung des dritten Geschosses, die Vermietung des fünften Stocks ist noch offen. Die Flächen werden in den nächsten drei Jahren zu einem Mietpreis von 6,90 € pro m<sup>2</sup> angeboten. Dieser Preis ist für diesen Zeitraum festgeschrieben und muss sich in den darauf folgenden Jahren an der unteren Grenze des Mietspiegels im Quartier orientieren.

Die SpriAG sieht sich in Bezug auf die Vermietung der Gewerbeflächen an Unternehmen der Unterhaltungsbranche einer überraschend großen Nachfrage gegenüber und ist optimistisch, alle Büros bis zum Ende des Jahres vermietet zu haben. Darüber hinaus scheint der Standort für die angesprochene Zielgruppe sehr attraktiv zu sein. Die Adresse Spielbudenplatz ist in der Branche weltweit bekannt, was ein wichtiger Standortvorteil für die Unternehmen ist. Darüber hinaus wird auch das Gebäude mit Glasfront und Blick auf den Spielbudenplatz als attraktiv empfunden, so dass insgesamt die Aspekte des Marketings bzw. der Selbstvermarktung von den potenziellen Mietern als sehr positiv gewertet werden.

### *Wirkungen*

Die ersten Ergebnisse lassen darauf schließen, dass die Bemühungen, das Entertainment Cluster rund um den Spielbudenplatz zu fördern zu funktionieren scheinen. Die bisherigen und potenziellen Mieter geben als weiteren Grund für ihr Interesse am Entertainment Center die Existenz von anderen Unternehmen der Unterhaltungsbranche im selben Gebäude sowie in der Umgebung an. Dadurch versprechen vor allem Synergieeffekte und Etablierung neuer Kontakte.

In Bezug auf die geschaffenen bzw. gesicherten Arbeitsplätze lassen sich eher grobe Schätzungen bzw. Rahmendaten angeben, als bereits konkrete Aussagen treffen. Dies liegt daran, dass der Einfluss der Gewerbeflächen auf die dort angesiedelten Arbeitsplätze eher schwer nachzuweisen ist. Eine erste grobe Schätzung der in den Büroflächen des Entertainment Centers arbeitenden Personen, kann man ungefähr über den Durchschnittswert von Quadratmetern, die einem Mitarbeiter zur Verfügung gestellt werden berechnen.<sup>10</sup> Setzt man diesen bei 30 qm pro Mieter an, so würden bei einer Gewerbefläche von ca. 1.000 qm maximal 30-35 Personen einen Arbeitsplatz dort finden können. Geht man davon aus, dass die Unternehmen bei Einzug die Fläche zumeist nicht maximal ausnutzen, sondern nur ca. 50% der Fläche belegen, so werden in den Büros des Entertainment Centers im Durchschnitt mindestens 15 Personen arbeiten.

Über die reinen Arbeitsplätze hinaus hat das Entertainment Center Auswirkungen auf das gesamte Quartier. Die so genannten „Strahleffekte“ zeigen sich nicht nur im wahrsten Sinne des Wortes in Bezug auf die Ausstrahlung der neuen knallroten Fassade oder der Beleuchtungseffekte abends und nachts, sondern tragen insgesamt zu einer Aufwertung des Spielbudenplatzes und der näheren Umgebung bei. Gehofft wird, dass die Nachfrage der Unterhaltungsindustrie nach diesem Standort steigt und sich darüber hinaus weitere, mit der Entertainmentbranche verbundene Unternehmen in der Umgebung ansiedeln. Sollten sich diese Tendenzen in der Zukunft verstärken, bestehen seitens der Stadt Hamburg und der SpriAG Möglichkeiten in Bezug auf den Ausbau des Clusteransatzes.

Insgesamt hat das Projekt Entertainment Center also nicht nur zum ersten und direkt quantifizierbaren Ziel der Arbeitsplatzschaffung und -sicherung der Förderung in St. Pauli beigetragen, sondern fördert über die Zentrumsbildung die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des Stadtteils. Dabei nutzt das Konzept eines der bereits vorhandenen und international bekannten Potenziale des Stadtteils, die Unterhaltungsbranche. In diesem Umfeld werden kleine und junge Unternehmen gefördert, die die Entwicklung des Standorts zunächst für sich nutzen, und später selbst vorantreiben sollen.

### 6.1.1.2 Fallstudie Musikgründerhaus Karostar

#### *Relevanz der Förderung*

Auch die Schaffung des Musikgründerzentrums wäre ohne die EFRE-Förderung nicht möglich gewesen, da reguläre Mietpreise in der Branche nicht realisierbar sind. Dies hätte die Bemühungen, die in Hamburg bereits sehr ausgedünnte Musikbranche zu unterstützen und in der Stadt zu halten bzw. zurückzuholen weiter verzögert und erschwert.



Musikgründerhaus Karostar, Platz zwischen den Gebäuden  
Bildquelle: <http://www.karostar.de/Musikhaus/Architektur.html>

#### *Ergebnisse*

Das Neubauprojekt Karostar bietet auf rund 2.330 m<sup>2</sup> Platz für 33 Büros zwischen 15 und 90 m<sup>2</sup>, drei Tonstudios sowie Läden im Erdgeschoss. Die 350 m<sup>2</sup> Ladenfläche lassen sich in vier Läden aufteilen. Das Innere des Gebäudes ist so gestaltet, dass die Nutzer aus den Musikfirmen sich austauschen können.

Drei Monate vor der Fertigstellung sind bereits drei Viertel der Flächen an rund 30 künftige Mieter vergeben. Mehr als 80 Gründer und junge Unternehmen aus der Musikbranche hatten sich für Büroflächen beworben. Das Karostar zeigt bereits jetzt Wirkung auf das Umfeld. So ist das Unternehmen Amptown von Wandsbek in den Bunker Feldstraße gezogen und verkauft dort auf rund 2.500 m<sup>2</sup> Zubehör für Musiker und Veranstalter.

#### *Wirkungen*

Direkte Beschäftigungseffekte werden hauptsächlich von den ca. 40 Mietparteien erwartet. Eine Prognose, die sich an der verfügbaren Mietfläche orientiert, geht von rund 100 Arbeitsplätzen im Karostar aus. Die Schaffung von günstigem Mietraum trifft nach Einschätzung des Projektträgers den Bedarf des Viertels und der Branche.

Das Musikhaus Karostar hat mittlerweile eine hohe Akzeptanz im Viertel. Von Ausstrahlungseffekten in das restliche Stadtgebiet wird ausgegangen. So wird der Umzug von Amptown in die Feldstraße auch der Magnetwirkung des Karostar zugerechnet.

---

<sup>10</sup> Diese Modellrechnung stellt eine große Schätzung dar, die keinen Anspruch auf vali-

Die Nachfrage nach Mietraum im Karostar ist deutlich höher als das Angebot, sodass eine Selektion („Creaming“) stattfindet. Dies führt auch zu einer vergleichsweise hohen Qualität bei den Konzepten und Ideen der Existenzgründer.

Die insgesamt positiven Wirkungen, die vom Karostar ausgehen sind vor allem darauf zurück zu führen, dass sich Standort und Konzept gut in die Wertschöpfungskette einpassen. Darüber hinaus erhöht das „easy-in, easy-out“ Prinzip zwar den Verwaltungsaufwand auf Seiten des Projektträgers, verringert aber die Hemmschwelle für potentielle Gründer und begünstigt insgesamt die optimale „Belegung“ des Karostar.

Auch das Musikgründerzentrum trägt maßgeblich zur Zielerreichung im Sinne des EPPD des Ziel-2-Programms bei. Durch die Förderung von Existenzgründern und kleinen und mittleren Unternehmen im Rahmen der Schaffung von günstigen und den Bedürfnissen entsprechenden Gewerbeflächen werden zum einen Arbeitsplätze geschaffen und gesichert. Zum anderen wird die Wettbewerbsfähigkeit eines Teilbereichs der Unterhaltungsbranche, der Musikindustrie, gestärkt.

---

de Ergebnisse hat.

6.1.2 *Maßnahme 1.2 Förderung von Tourismus, Freizeitgestaltung, Kultur- und Unterhaltungswirtschaft*

Im Rahmen der Maßnahme 1.2 sind bis zum Stand der Aktualisierung der Halbzeitbewertung rund 90% der geplanten Fördergelder für Projekte zur Förderung von Tourismus, Freizeitgestaltung, Kultur- und Unterhaltungswirtschaft ausgegeben worden.

**Tabelle 22: Output, Ergebnisse und Wirkungen in Maßnahme 1.2**

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	Total	Ziel nach EZP März 2005
<b>Förderimpuls (EFRE u. nat. / öffentl. Mittel, in €)</b>	0	0	20.000	640.000	1.279.000	722.329	2.661.329	2.951.576
<b>Output</b>								
Anzahl der Operationen			1		4	1	6	22
Anzahl der Antragstellerinnen an bewilligten Förderprojekten			0		0	0	0	7
Umfang des aktivierten privaten Kapitals (€)			417.553,00		0,00	0,00	417.553,00	4.427.364
Öffentliche Ausgaben			40.000,00		0,00	0,00	40.000,00	2.951.576
Verhältnis des aktivierten Kapitals zu den öffentlichen Ausgaben (%)	0,00	0,00	1.043,88	0,00	0,00	0,00	1.043,88	150
<b>Ergebnis</b>								
Anzahl der direkt geförderten Unternehmen								
kleinere Unternehmen			1		0	0	1	14
mittlere Unternehmen			0		0	0	0	5
insgesamt			1		0	0	1	19
Anzahl der Besucherinnen/Besucher bzw. Nutzerinnen/Nutzer von Angeboten direkt geförderter Unternehmen			0		0	0		
Anzahl der Förderungen von Infrastrukturprojekten			0		4	0	4	4
<b>Wirkung</b>								
Anzahl der Arbeitsplätze in den direkt geförderten Unternehmen								
neue Arbeitsplätze, davon			4		0	0	4	17
besetzt aus dem Fördergebiet			0		0	0	0	5
besetzt von Frauen (30%)			2		0	0	2	5
besetzt von Ausländern aus dem Fördergebiet			0		0	0	0	5
gesicherte Arbeitsplätze, davon			0		0	0	0	124
besetzt aus dem Fördergebiet			0		0	0	0	37
besetzt von Frauen			0		0	0	0	37
besetzt von Ausländern aus dem Fördergebiet			0		0	0	0	36
insgesamt, davon			4		0	0	4	141
besetzt aus dem Fördergebiet			0		0	0	0	42
besetzt von Frauen			2		0	0	2	42
besetzt von Ausländern aus dem Fördergebiet			0		0	0	0	41
Anzahl der Arbeitsplätze in den direkt geförderten Unternehmen zwei Jahre nach Förderung								
insgesamt, davon			0		0	8	8	
besetzt aus dem Fördergebiet			0		0	2	2	49
besetzt von Frauen			0		0	2	2	49
besetzt von Ausländern aus dem Fördergebiet			0		0	2	2	47
Für die direkt geförderten Unternehmen:								
Arbeitsplätze 2 Jahre nach Förderung			0		0	8	8	162
Arbeitsplätze unmittelbar nach Förderung			0		0	4	4	141
Verhältnis der Zahlen der Arbeitsplätze "2 Jahre/ unmittelbar" nach der Förderung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	200,00	200,00	115,00

Wie die Beschreibung der Projekte in Kapitel 5 zeigt, sind mit den Mitteln neben der Förderung eines Unternehmens im Jahr 2002 vor allem Infrastrukturmaßnahmen wie z.B. die Neugestaltung der Promenade Bei der Erholung nahe der Landungsbrücken durchgeführt worden. Aufgrund mangelnder Projektanträge konnte der angegebene Zielwert von 19 Unternehmen in diesem Förderschwerpunkt nicht erreicht werden.

Jedoch konnten unter der Zielsetzung Förderung von Tourismus und Freizeitgestaltung Infrastrukturprojekte entwickelt und durchgeführt werden, die insgesamt zu einer Aufwertung des Stadtteils beitragen und somit auf indirektem Weg langfristig zur Zielerreichung beitragen können. So profitieren vor allem die Tourismusbranche allgemein und speziell das Hotel- und Gast-

stättengewerbe und zu Teilen auch die Entertainmentbranche von der Aufwertung des Stadtteils. Die Stärkung dieser Branchen in St. Pauli wird mit großer Wahrscheinlichkeit mittel- und langfristig zur Sicherung von Arbeitsplätzen beitragen, wenn auch die Kausalität der Effekte nur sehr schwer nachzuweisen sein wird.

Hervorragende Wirkungen, die über die vorrangige Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen hinausgehen, erreichte das geförderte Unternehmen Hamam. Der Inhaber des ersten original türkischen Hamams in Hamburg, Coskun Costur, ist zum Existenzgründer des Jahres 2004 gekürt worden. Dies hat nicht nur positive Ausstrahleffekte für das Ziel-2-Programm, sondern vor allem auch für den Stadtteil St. Pauli. Darüber hinaus ist das Projekt über die wirtschaftlichen Komponenten hinaus auch aus multikulturellen Gesichtspunkten interessant. Zum Beispiel wird das Bad stärker von Deutschen angenommen als von Türken. Ein zweites Bad, allerdings in einem anderen Stadtteil, ist derzeit in Planung.

Wie am Beispiel gezeigt, tragen die Projekte dieser Maßnahme zu einer Aufwertung des Stadtteils und somit zum Erhalt und Ausbau von St. Pauli als Anziehungspunkt für Touristen bei. Somit dient die Förderung in erster Linie der Stärkung St. Paulis im nationalen und internationalen Wettbewerb um Touristen und nutzt damit eins der endogenen Potenziale des Quartiers. Dass diese Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit langfristig ebenso zur Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen beitragen wird, ist anzunehmen, kann jedoch nicht eindeutig nachgewiesen werden.

### *6.1.3 Maßnahme 1.3 Förderung von Existenzgründungen und des Kleingewerbes*

Da der Schwerpunkt der Maßnahme 1.3 auf der Förderung von Existenzgründern und Kleingewerbetreibenden liegt, sind die wichtigsten Indikatoren zur Analyse der Wirksamkeit direkt aus dem Fördervorhaben ableitbar:

- Eingesetzte Fördermittel
- Anzahl der geförderten Projekte
- Anzahl der Existenzgründungen u. geförderten Kleinstunternehmen
- Anzahl der entstandenen Arbeitsplätze in Existenzgründungen
- Anzahl der entstandenen Arbeitsplätze in Kleinstunternehmen
- Anzahl der gesicherten Arbeitsplätze
- Anzahl der Unternehmen und Arbeitsplätze zwei Jahre nach der Förderung

Folgende Tabelle zeigt die Zielerreichung bei diesen Indikatoren.



**Tabelle 23: Output, Ergebnisse und Wirkungen in Maßnahme 1.3**

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	Total	Ziel nach EZP März 2005
<b>Förderimpuls (EFRE u. nat. / öffentl. Mittel, in €)</b>	0	0	29.233	10.149	94.328	18.210	2.652	154.572	1.542.612
<b>Output</b>									
Anzahl der Operationen			1	4	5	5		15	28
Anzahl der Antragstellerinnen an bewilligten Förderprojekten			1	2	2	2		7	8
Umfang des aktivierten privaten Kapitals (€)			124.000,00	127.048,00	274.478,00	367.340,00		892.866,00	4.627.836
Öffentliche Ausgaben			17.400,00	19.500,00	69.788,34	19.902,00		126.590,34	1.542.612
Verhältnis des aktivierten Kapitals zu den öffentlichen Ausgabe	0,00	0,00	712,64	651,53	393,30	1.845,74	0,00	705,32	300
<b>Ergebnis</b>									
Anzahl der direkt geförderten Existenzgründungen									
insgesamt, davon			1	4	5	2		12	22
durch Frauen			1	2	2	2		7	7
durch Männer			0	2	2	0		4	15
durch Ausländer aus dem Förderbereich			0	0	0	0		0	6
Anzahl der direkt geförderten Kleinunternehmen			0	0	0	1		1	5
Anzahl der Förderungen von Infrastrukturprojekten/ Beratungseinrichtungen			0	0	0	0		0	3
Anzahl der Beratungen zur Existenzgründung/-sicherung durch die geförderten Beratungseinrichtungen, davon			0	0	0	0		0	
durch Frauen			0	0	0	0		0	
<b>Wirkung</b>									
Anzahl der Arbeitsplätze von Existenzgründungen									
insgesamt, davon besetzt			2	5	12	2		21	170
aus dem Fördergebiet			0	1	1	1		3	51
von Frauen			1	3	3	2		9	51
von Ausländern aus dem Fördergebiet			0	0	0	0		0	49
Anzahl der Arbeitsplätze in den direkt geförderten Kleinunternehmen									
neue Arbeitsplätze, davon			0	0	0	5		5	6
besetzt aus dem Fördergebiet			0	0	0	0		0	2
besetzt von Frauen (30%)			0	0	0	0		0	2
besetzt von Ausländern aus dem Fördergebiet			0	0	0	0		0	2
gesicherte Arbeitsplätze, davon			0	0	0	0		0	37
besetzt aus dem Fördergebiet			0	0	0	0		0	11
besetzt von Frauen			0	0	0	0		0	11
besetzt von Ausländern aus dem Fördergebiet			0	0	0	0		0	11
insgesamt, davon			0	0	0	5		5	43
besetzt aus dem Fördergebiet			0	0	0	0		0	13
besetzt von Frauen			0	0	0	0		0	13
besetzt von Ausländern aus dem Fördergebiet			0	0	0	0		0	13
Anzahl der zwei Jahre nach Förderung noch bestehenden Unternehmen bei									
den direkt geförderten Existenzgründungen (50%), davon			0	0	0	2		2	11
von Frauen			0	0	0	1		1	3
von Männern			0	0	0	0		0	8
von Ausländern aus dem Fördergebiet			0	0	0	0		0	3
den direkt geförderten Kleinunternehmen (70%)			0	0	0	0		0	4
Anzahl der Arbeitsplätze in den direkt geförderten Unternehmen zwei Jahre nach Förderung									
insgesamt, davon			0	0	0	3		3	245
besetzt aus dem Fördergebiet			0	0	0	0		0	64
besetzt von Frauen			0	0	0	1		1	64
besetzt von Ausländern aus dem Fördergebiet			0	0	0	0		0	61
Arbeitsplätze 2 Jahre nach Förderung			0	0	0	0		0	245
Arbeitsplätze unmittelbar nach Förderung			0	0	0	0		0	213
Verhältnis der Zahlen der Arbeitsplätze "2 Jahre/unmittelbar" nach Förderung (%)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	115

In dieser Maßnahme wurden mit 154.572 € nur etwa 10% der geplanten Mittel eingesetzt. Vor diesem Hintergrund ist der Zielerreichungsgrad von 53% in Bezug auf die geförderten Operationen (15 von geplanten 28) als umso erfolgreicher zu bewerten. Gleiches gilt für die Existenzgründungen: von geplanten 22 Existenzgründungen wurden zwölf (=55%) realisiert. Bemerkenswert ist auch die Zielerreichung in Bezug auf die Chancengleichheit. Von den bisherigen zwölf entstandenen Gründungen werden sieben von Frauen geleitet, was zu 100% der geplanten Größe entspricht. Allerdings konnte im Rahmen der Maßnahme nur eins von geplanten fünf Kleinunternehmen gefördert werden.

In Bezug auf die geschaffenen und gesicherten Arbeitsplätze bleiben die erreichten Werte hinter den Zielwerten zurück. Unter Berücksichtigung des geringen Mitteleinsatzes von nur 10% müssen die erreichten Werte aber als positiv bewertet werden. Während in Bezug auf die Arbeitsplätze durch Existenzgründungen ca. 12% der angestrebten 170 Arbeitsplätze geschaffen werden konnten, sieht es bei den neuen Arbeitsplätzen der Kleinstunternehmen noch positiver aus. Hier konnten mit nur einem geförderten Unternehmen fünf der angestrebten sechs Arbeitsplätze geschaffen werden. Jedoch hat dieses Kleinstunternehmen neben den neuen Arbeitsplätzen keine bestehenden sichern können, so dass für diesen Wirkungsindikator die Zielerreichung bei Null liegt.

Weniger gute Resultate zeigen die Indikatoren, welche die längerfristigen Wirkungen zwei Jahre nach der Förderung aufzeigen. Dies ist jedoch vor allem darauf zurückzuführen, dass die neu gegründeten Unternehmen derzeit fast alle erst weniger als zwei Jahre bestehen. Dementsprechend können in Bezug auf diese Zahlen noch keine aussagekräftigen Schlussfolgerungen gezogen werden. Dies sollte jedoch dann zum Zeitpunkt der Ex-post-Analyse möglich sein.

Insgesamt kann festgehalten werden, dass die Maßnahme 1.3, deren Hauptziel es ist, die vielfältige, kleinteilige Wirtschaftsstruktur des Programmgebiets zu festigen, einen Beitrag zu diesem Ziel leistet. Zwar konnten bisher in dieser Maßnahme erst 10% der geplanten Mittel gebunden werden, jedoch liegt für diese geringen Ausgaben die Zielerreichung häufig weit höher als 10%. Die Gründungen selbst entstanden in ganz unterschiedlichen Bereichen, so dass hier kein spezieller Schwerpunkt auf eins der in der Zielsetzung genannten Potenziale zu vermerken ist. Allerdings konnten durch die Förderung Arbeitsplätze entstehen und die Wettbewerbsfähigkeit kleiner Existenzgründer ermöglicht werden.

#### *6.1.4 Maßnahme 1.4 Förderung unternehmensbezogener Dienstleistungen*

Da die Maßnahme 1.4 mit dem Schwerpunkt unternehmensbezogener Dienstleistungen ebenso kleine oder mittlere Unternehmen in ihrer Wettbewerbsfähigkeit unterstützt, sind hier ähnliche Indikatoren zur Wirkungsanalyse zu betrachten wie bei der vorhergehenden Maßnahme 1.3 „Förderung von Existenzgründungen und des Kleingewerbes“. Folgende Tabelle gibt einen Überblick über den Output, Ergebnisse und Wirkungen.

**Tabelle 24: Output, Ergebnisse und Wirkungen in Maßnahme 1.4**

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	Total	Ziel nach EZP März 2005
<b>Förderimpuls (EFRE u. nat. / öffentl. Mittel, in €)</b>	0	0	0	22.373	10.000	8.000	2.200	42.573	840.652
<b>Output</b>									
Anzahl der Operationen				2				2	19
Anzahl der Antragstellerinnen an bewilligten Förderprojekten				0				0	6
Umfang des aktivierten privaten Kapitals (€)				62.109,00				62.109,00	2.789.661
Öffentliche Ausgaben				42.573,00				42.573,00	840.652
Verhältnis des aktivierten Kapitals zu den öffentlichen Ausgaben	0,00	0,00	0,00	145,89	0,00	0,00	0,00	145,89	300
<b>Ergebnis</b>									
Anzahl der direkt geförderten Unternehmen									
kleinere Unternehmen				1				1	12
mittlere Unternehmen				0				0	4
insgesamt				1				1	16
Anzahl der Förderungen von Infrastrukturprojekten				1				1	3
<b>Wirkung</b>									
Anzahl der Arbeitsplätze in den direkt geförderten Kleinunternehmen									
neue Arbeitsplätze, davon				3				3	21
besetzt aus dem Fördergebiet				0				0	6
besetzt von Frauen (30%)				1				1	6
besetzt von Ausländern aus dem Fördergebiet				0				0	6
gesicherte Arbeitsplätze, davon				3				3	102
besetzt aus dem Fördergebiet				0				0	31
besetzt von Frauen				0				0	31
besetzt von Ausländern aus dem Fördergebiet				0				0	29
insgesamt, davon				6				6	123
besetzt aus dem Fördergebiet				0				0	37
besetzt von Frauen				1				1	37
besetzt von Ausländern aus dem Fördergebiet				0				0	35
Anzahl der Arbeitsplätze in den direkt geförderten Unternehmen zwei Jahre nach Förderung									
insgesamt, davon				0				0	141
besetzt aus dem Fördergebiet				0				0	42
besetzt von Frauen				0				0	42
besetzt von Ausländern aus dem Fördergebiet				0				0	41
Arbeitsplätze 2 Jahre nach Förderung				0				0	141
Arbeitsplätze unmittelbar nach Förderung				0				0	123
Verhältnis der Zahlen der Arbeitsplätze "2 Jahre/unmittelbar nach Förderung" (%)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	115

In dieser Maßnahme wurden nur ca. 5% der geplanten Mittel abgerufen. Allerdings wurden hiermit ca. 10% der angestrebten Operationen durchgeführt, d.h. zwei von 19 geplanten Projekten. Im Rahmen dieser Förderprojekte wurde ein Infrastrukturprojekt sowie ein kleines Unternehmen gefördert, welches drei neue Arbeitsplätze schaffen sowie weitere drei sichern konnte. Wie bei den anderen beschriebenen Infrastrukturprojekten sind auch für dieses mögliche Wirkungen auf den Arbeitsmarkt eher langfristig annehmbar und leider nur schwer auf die einzelne Maßnahme zurückzuführen, so dass für dieses Projekt noch keine konkreten Wirkungen dokumentiert werden können.

Insgesamt konnten ca. 5% der geplanten Wirkungen erzielt werden, was in etwa der Höhe des Mitteleinsatzes entspricht. Beide geförderten Projekte unterstützen über ihre Zugehörigkeit zum Handwerk und der Medienbranche die endogenen Potenziale des Quartiers. Allerdings lässt die sehr geringe Anzahl der Förderanträge in der bisherigen Förderperiode darauf schließen, dass auch in der Restlaufzeit sich die Zahl der Projekte und damit der Grad der Zielerreichung und die geplanten Wirkungen nicht deutlich erhöhen werden. Zwar leistet die Maßnahme in ihren begrenzten Möglichkeiten ihren

kleinen Beitrag zu den Programmzielen im Stadtteil, es ist jedoch fraglich, ob dieser Beitrag einen wirklichen Schwerpunkt der Ziel-2-Förderung in Hamburg/St. Pauli darstellen kann.

### 6.1.5 Maßnahme 1.5 Förderung innovativer Aktivitäten

Im Rahmen der Förderung innovativer Aktivitäten wurden im Stadtteil St. Pauli in der bisherigen Förderperiode ca. ein Drittel der geplanten Mittel in Unternehmen mit großen Innovationsvermögen investiert. Hiermit wurden gleichzeitig auch ein Drittel, vier von zwölf, der geplanten Operationen umgesetzt.

**Tabelle 25: Output, Ergebnisse und Wirkungen in Maßnahme 1.5**

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	Total	Ziel nach EZP März 2005
<b>Förderimpuls (EFRE u. nat. / öffentl. Mittel, in €)</b>	0	0	0	49.064	21.773	49.496	50.000	170.333	543.096
<b>Output</b>									
Anzahl der Operationen				2	1	1		4	12
Anzahl der Antragstellerinnen an bewilligten Förderprojekten				0	0	0		0	4
Umfang des aktivierten privaten Kapitals (€)				240.009,00	224.963,00	243.737,00		708.709,00	1.801.365
Öffentliche Ausgaben				70.837,20	49.496,00	50.000,00		170.333,20	543.096
Verhältnis des aktivierten Kapitals zu den öffentlichen Ausgaben (%)	0,00	0,00	0,00	338,82	454,51	487,47	0,00	416,07	300
<b>Ergebnis</b>									
Anzahl der direkt geförderten Unternehmen									
kleinere Unternehmen				2	0	1		3	8
mittlere Unternehmen				0	1	0		1	3
insgesamt				2	0	0		4	11
Anzahl der Förderungen von Infrastrukturprojekten für innovative Aktivitäten				0	0	0		0	2
Anzahl sonstiger Projekte zur Förderung innovativer Aktivitäten (z.B. Veranstaltungen, Konzeptentwicklungen, Modellprojekte)				0	0	0		0	
Anzahl der neuen Produkte/Verfahren, die von den geförderten Unternehmen genutzt/vermarktet werden				0	0	0		0	
<b>Wirkung</b>									
Anzahl der Arbeitsplätze in den direkt geförderten Unternehmen									
neue Arbeitsplätze, davon				15	30	8		53	30
besetzt aus dem Fördergebiet				0	0	0		0	9
besetzt von Frauen (30%)				8	0	0		8	9
besetzt von Ausländern aus dem Fördergebiet				0	0	0		0	9
gesicherte Arbeitsplätze, davon				7	28	0		35	60
besetzt aus dem Fördergebiet				0	0	0		0	18
besetzt von Frauen				0	0	0		0	18
besetzt von Ausländern aus dem Fördergebiet				0	0	0		0	17
insgesamt, davon				22	58	8		88	90
besetzt aus dem Fördergebiet				0	0	0		0	27
besetzt von Frauen				8	0	0		8	27
besetzt von Ausländern aus dem Fördergebiet				0	0	0		0	26
Anzahl der Arbeitsplätze in den direkt geförderten Unternehmen zwei Jahre nach Förderung									
insgesamt, davon				0	0	0		0	104
besetzt aus dem Fördergebiet				0	0	0		0	31
besetzt von Frauen				0	0	0		0	31
besetzt von Ausländern aus dem Fördergebiet				0	0	0		0	30
Arbeitsplätze 2 Jahre nach Förderung				0	0	0		0	104
Arbeitsplätze unmittelbar nach Förderung				0	0	0		0	90
Verhältnis der Zahlen der Arbeitsplätze "2 Jahre/unmittelbar" nach Förderung (%)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	115

In Bezug auf die Wirkungen wurden jedoch mit dem geringeren Mitteleinsatz in dieser Maßnahme deutlich bessere Ergebnisse als erwartet erzielt. So ist die Anzahl der neu geschaffenen Arbeitsplätze durch die vier geförderten Projekte nicht nur größer als ein Drittel des angestrebten Zielwertes von 30 Arbeitsplätzen, sondern übertrifft auch diesen Wert. 53 neue Arbeitsplätze konnten durch die Förderung innovativer Aktivitäten geschaffen werden. Als

ebenfalls sehr gut lässt sich die Effizienz der Zielerreichung der gesicherten Arbeitsplätze beschreiben. Hier konnten mit einem Drittel der Fördermittel mehr als die Hälfte der angestrebten 60 Arbeitsplätze gesichert werden (35), so dass sich für die Summe aller Arbeitsplätze mit dem geringen Mitteleinsatz von 31% ein Zielerreichungsgrad von 98% ergibt.

Zu den langfristigen Wirkungen lassen sich zum heutigen Zeitpunkt leider noch keine fundierten Aussagen treffen, da diese Unternehmen alle erst knappe zwei Jahre im Markt agieren. Hier gilt es im Rahmen der ex-post Bewertung die Wirkungen zu überprüfen.

Da es in dieser Maßnahme gelungen ist, die angestrebten Ziele zu 98% mit deutlich weniger Mittelaufwand zu erreichen, gehört diese Maßnahme zu den erfolgreichsten der Gesamtförderung in St. Pauli. Darüber hinaus sind durch die Förderung von innovativen Aktivitäten hier direkt Arbeitsplätze entstanden und gesichert worden. Zudem leisten Innovationen stets einen Beitrag zur Wettbewerbsfähigkeit. Auch wenn über den Innovationscharakter zum Medienpotenzial des Stadtteils möglicherweise nur indirekt ein Beitrag geleistet wurde, kann diese Maßnahme als äußerst geeignet angesehen werden, zur Zielerreichung auf der Programmebene der Förderung einen großen Beitrag zu leisten. Hier wäre es wünschenswert, weitere Projektanträge generieren zu können.

#### 6.1.6 *Maßnahme 1.6 Förderung weiterer Aktivitäten zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit bestehender Unternehmen*

In der Maßnahme 1.6, in der die Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit bestehender Unternehmen im Vordergrund steht, wurden bisher ca. 8,5% der Mittel verausgabt. Diesem Prozentsatz steht in Bezug auf die durchgeführten Operationen eine Zielerreichung von 35% (13 von 37) und in Bezug auf die geförderten Unternehmen ein Prozentsatz von ca. 30% (11 von 36) gegenüber, was einen sehr effizienten Einsatz der Mittel beschreibt.

Folgende Tabelle stellt den Output, Ergebnisse und Wirkungen im Überblick dar.

**Tabelle 26: Output, Ergebnisse und Wirkungen in Maßnahme 1.6**

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	Total	Ziel nach EZP März 2005
<b>Förderimpuls (EFRE u. nat. / öffentl. Mittel, in €)</b>	0	0	10.400	6.279	43.518	88.340	148.537	1.738.478
<b>Output</b>								
Anzahl der Operationen			1	2	6	4	13	37
Anzahl der Antragstellerinnen an bewilligten Förderprojekten			0	0	3	3	6	11
Umfang des aktivierten privaten Kapitals (€)			44.035,00	2.961,00	399.658,00	371.013,00	817.667,00	5.215.434
Öffentliche Ausgaben			13.000,00	853,00	66.596,28	63.570,00	144.019,28	1.738.478
Verhältnis des aktivierten Kapitals zu den öffentlichen Ausgaben (%)	0,00	0,00	338,73	347,13	600,12	583,63	567,75	300
<b>Ergebnis</b>								
Anzahl der direkt geförderten Unternehmen								
kleine Unternehmen			1	1	6	4	12	27
mittlere Unternehmen			0	0	0	0	0	9
insgesamt			1	1	5	4	11	36
davon Betriebsübernahmen			0	0	1	2	3	
Anzahl der Förderungen von Infrastrukturprojekten			0	0	0	0	0	2
Anzahl sonstiger geförderter Aktivitäten zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit (z.B. Veranstaltungen, Messebeteiligungen)			0	0	0	0	0	
<b>Wirkung</b>								
Anzahl der Arbeitsplätze in den direkt geförderten Unternehmen								
neue Arbeitsplätze, davon			0	0	9	16	25	21
besetzt aus dem Fördergebiet			0	0	0	0	0	6
besetzt von Frauen (30%)			0	0	0	14	14	6
besetzt von Ausländern aus dem Fördergebiet			0	0	0	0	0	6
gesicherte Arbeitsplätze, davon			15	1	15	11	42	209
besetzt aus dem Fördergebiet			0	0	3	0	3	63
besetzt von Frauen			9	0	5	6	20	63
besetzt von Ausländern aus dem Fördergebiet			0	0	0	0	0	60
insgesamt, davon			15	0	24	27	66	230
besetzt aus dem Fördergebiet			0	0	3	0	3	69
besetzt von Frauen			9	1	4	22	36	69
besetzt von Ausländern aus dem Fördergebiet			0	0	0	0	0	69
Anzahl der Arbeitsplätze in den direkt geförderten Unternehmen zwei Jahre nach Förderung								
insgesamt, davon			0	0	0	0	0	265
besetzt aus dem Fördergebiet			0	0	0	0	0	79
besetzt von Frauen			0	0	0	0	0	79
besetzt von Ausländern aus dem Fördergebiet			0	0	0	0	0	76
Arbeitsplätze 2 Jahre nach Förderung			0	0	0	0	0	265
Arbeitsplätze unmittelbar nach Förderung			0	0	0	0	0	230
Verhältnis der Zahlen der Arbeitsplätze "2 Jahre/unmittelbar" nach Förderung (%)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	115

Neben der guten Effizienz spricht auch die Effektivität für den Erfolg dieser Maßnahme. So konnten statt der geplanten 21 Arbeitsplätze 25 neue Jobs geschaffen werden, was eine Übererfüllung des Ziels bedeutet. Auf der anderen Seite konnten die hoch gesteckten Ziele von 209 zu sichernden Arbeitsplätzen nicht erreicht werden. Es wurden 42 Arbeitsplätze in dieser Maßnahme gesichert, so dass sich für die Gesamtzahl der Arbeitsplätze eine Zielerreichung von ca. 29% (66 von 230) ergibt. Vergleicht man dies jedoch mit dem geringen Mitteleinsatz, so kann diese Maßnahme in Bezug auf die Arbeitsplatzziele als sehr geeignet eingestuft werden. Leider können jedoch auch über diese Projekte von hauptsächlich jungen Unternehmern noch keine genaueren Angaben zur langfristigen Wirksamkeit gemacht werden, keine der Arbeitsplätze bestehen länger als zwei Jahre.

Im Rahmen der Förderung der Wettbewerbsfähigkeit konnten viele kleine Unternehmen in ihrer Marktpräsenz gestärkt werden, auch wenn es in dieser Maßnahme keine speziellen Voraussetzungen gibt, die die Wettbewerbsfähigkeit zusätzlich erhöhen. Jedoch ist der größte Teil der Maßnahmen in einem der Potenzialbereiche des Stadtteils angesiedelt, so dass hier positive Wirkungen auf die Erreichung der Förderziele zu erwarten sind.

Zusammengefasst leistet auch diese Maßnahme mit relativ geringem Mitteleinsatz einen höheren als erwarteten Beitrag zur Erreichung der allgemeinen Programmziele in St. Pauli und kann somit zu den erfolgreichen Programmbestandteilen der EFRE-Förderung in Hamburg gezählt werden.

## **6.2 Zusammenfassende Bewertung der Ergebnis- und Wirkungsanalyse des Schwerpunkt 1**

Da im vergleichsweise kleinen Fördergebiet St. Pauli die Anzahl der Förderanträge von kleinen Unternehmen und Existenzgründern über den bisherigen Zeitraum relativ gering ausfiel, erwies sich die Konzentration der Förderung auf große Infrastrukturmaßnahmen als gute Möglichkeit, die Förderziele auf einem anderen Wege anzustreben. Unter den gegebenen Rahmenbedingungen wird die Konzentration auf eine „schlanke Linie“ als richtige Strategie für die Ziel-2-Förderung in Hamburg/ St.Pauli angesehen, da von den großen Infrastrukturprojekten viele indirekte Effekte erwartet werden, die einen Beitrag zur Zielerreichung leisten. Gerade die Projekte *Entertainment Center* und *Karostar*, deren geschaffene Gewerbeflächen junge Unternehmen und Existenzgründer unterstützen sollen, sind ein gutes Beispiel für die Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen und die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit auf indirekte Weise.

## 7. Verwirklichung der Querschnittsziele

Neben den maßnahmespezifischen Zielen ist im Rahmen der Aktualisierung der Halbzeitbewertung auch die Verwirklichung der horizontalen Ziele „Chancengleichheit“ und „Nachhaltige Entwicklung“ sowie „Entwicklung der Informationsgesellschaft“ zu bewerten. Die EZP hat zu diesem Zweck folgende Kriterien für die Bewertung der Projekte genannt:

- Querschnittszielorientiert: Die Förderung des jeweiligen Querschnittsziels ist Hauptziel des Projekts
- Querschnittszielpositiv/freundlich: Die Förderung des jeweiligen Querschnittsziels ist nicht Hauptziel des Projekts. Jedoch leistet das Projekt einen positiven Beitrag zur Zielerreichung.
- Querschnittszielneutral: Bei diesen Projekten besteht weder direkt noch indirekt ein Zusammenhang zur Verwirklichung des jeweiligen Querschnittsziels.

Im Rahmen der Antragstellung/-bearbeitung hat die Behörde für Wirtschaft und Arbeit für alle Projekte eine Einschätzung hinsichtlich der Auswirkungen auf die Chancengleichheit zwischen Frauen und Männern sowie den nachhaltigen Umweltschutz vorgenommen. Für das Ziel der Entwicklung der Informationsgesellschaft erfolgte dies, wie auch bereits zum Zeitpunkt der Halbzeitbewertung nicht, da der Stadtteil St. Pauli mit seiner Großstadtlage als Standort in Bezug auf Breitbandverkabelung und weiterer Infrastruktur alle notwendigen Voraussetzungen bereits ausreichend erfüllt. Die folgende Tabelle fasst die Ergebnisse der Einschätzungen zusammen:

**Tabelle 27: Die Berücksichtigung der Querschnittsziele in den Maßnahmen und auf Programmebene**

		Maßnahme						Summe
		1.1	1.2	1.3	1.4	1.5	1.6	
Umwelt (Anzahl)	haupts. orientiert	0	0	0	0	0	0	0
	freundlich	1	2	1	0	0	0	4
	neutral	4	5	13	2	4	13	41
Chancen (Anzahl)	haupts. orientiert	0	0	0	0	0	0	0
	freundlich	0	0	7	1	2	6	16
	neutral	5	7	7	1	2	7	29

Dass auch zum Zeitpunkt der Aktualisierung der Halbzeitbewertung nicht der überwiegende Teil der Projekte zumindest als querschnittszielfreundlich bezeichnet werden kann, liegt weiterhin an der geringen Zahl der eingereichten Projektanträge. Da die beantragten Fördergelder die Summe der geplanten Fördermittel nicht übersteigt, sondern im Gegenteil in allen Maßnahmen darunter liegt, ist es der Behörde nicht möglich, die Erfüllung der Querschnittsziele als Auswahlkriterium stärker in den Vordergrund zu rücken. Gleichwohl wurde jedoch bei jeder Antragstellung ausdrücklich auf diese Ziele hingewiesen und die Antragsteller in vielen Fällen beraten, wie sie diese umsetzen könnten.



### *Verbesserung der Umwelt und Nachhaltigkeit*

Für das Querschnittsziel des nachhaltigen Umweltschutzes zeigt sich, dass mehr als 90% der Projekte als wirkungsneutral zu bewerten sind. Daher können hier weder positive noch negative Auswirkungen festgestellt werden.

Positiv erwähnt werden kann vor allem als eins der großen Infrastrukturprojekte das Musikgründerzentrum Karostar. Hier sind die Beiträge zum Umweltschutz zum einen durch den Bau selbst erfolgt. So produziert ein eigenes Blockheizkraftwerk den Strom im umweltfreundlichen Betrieb, ein Holzplatz dient der Freiraumgestaltung und eine Tiefgarage trägt zur besseren Parkplatzsituation in der Umgebung bei. Zum anderen werden derzeit Verhandlungen mit Car-sharing-Anbietern geführt, sich am Musikhaus anzusiedeln.

### *Chancengleichheit für Frauen und Männer*

In Bezug auf das Querschnittsziel der Chancengleichheit zeigt die Tabelle ein besseres Bild als für den Umweltschutz. Hier tragen 16 der 45 geförderten Projekte positiv zur Chancengleichheit zwischen Männern und Frauen bei. Dies ist vor allem auch auf die verbesserte Zusammenarbeit zwischen der Behörde für Wirtschaft und Arbeit und dem Querschnittsreferat Gleichstellung in der Behörde für Soziales und Familie zurückzuführen. Hier wurden gute Kommunikationswege gefunden, um die Anträge schnell auf das Ziel Chancengleichheit hin überprüfen, und gegebenenfalls Verbesserungsvorschläge machen zu können.

Jedoch lassen die örtlichen Gegebenheiten leider wenige Frauenprojekte zu. Trotzdem gibt es gute Beispiele, wie beispielsweise das IT-Unternehmen Gentleware, welchem über die Kontakte zur Gleichstellungsbeauftragten Kontakte zu Netzwerken weiblicher Mitarbeiterinnen, vor allem Programmierinnen vermittelt wurden. Denn häufig mangelt es nicht an der Bereitschaft, Chancengleichheit zu verwirklichen, sondern vielmehr an kleineren Hindernissen wie Kontaktwegen. Über dieses Beispiel hinaus werden mehrere der geförderten Projekte von Frauen geleitet. In der Cohen Buchhandlung oder auch dem Unternehmen Digital Fish sind Frauen in der Position der Geschäftsführung. Weiterhin gibt es mehrere Existenzgründerinnen, die in St. Pauli erfolgreich Projekte umsetzen, wie z.B. die Projekte Recession by Marla, Pepita, Pension für Produkte, oder das Bekleidungslabel Kantasou.

## 8. Schlussfolgerungen hinsichtlich der Erreichung der globalen Ziele des Ziel-2-Programms

Hinsichtlich der Schlussfolgerungen, die aus den vorliegenden Untersuchungen zu ziehen sind, werden die Befunde auf ihre Wirkungen in Relation zu dem globalen Ziel des Ziel-2 Programms reflektiert. Das Globalziel der Ziel-2-Förderung in Hamburg/St. Pauli ist die Förderung der Schaffung und nachhaltigen Sicherung von Arbeitsplätzen und die Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit der kleinen und mittleren Unternehmen im Stadtteil.

Entsprechend der Wirkungslogik der Programmstrategie kann dieses Globalziel dann erreicht werden, wenn die im EPPD festgehaltenen Programmziele auf lokaler Ebene erreicht werden. Diese sind:

- Schaffung und Erhaltung von **Arbeitsplätzen** in St. Pauli
- Stärkung der **Wettbewerbsfähigkeit** im Quartier
- Nutzung der **endogenen Potenziale** des Stadtteils (ortsansässiges Handwerk, Unternehmen aus dem Medienbereich, Tourismus- und Unterhaltungswirtschaft) und Stärkung dieser Potenziale durch Existenzgründungen und den Erhalt kleiner und mittlerer Unternehmen zur Begegnung des Strukturwandels

Insofern leistet also jedes Projekt, das zur Zielerreichung auf lokaler Ebene beiträgt, z.B. die endogenen Potenziale des Stadtteils im Bereich Tourismus stärkt, einen Beitrag zur Erreichung des Globalziels in St. Pauli.

Im vorangegangenen Kapitel 7 wurden die Maßnahmen 1.1 bis 1.6 hinsichtlich ihrer erreichten Ergebnisse und Wirkungen in Bezug auf die eingesetzten Mittel untersucht. Hierbei wurde neben den direkt quantifizierbaren Wirkungen wie der Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen auch darauf eingegangen, inwieweit die jeweilige Maßnahme zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des Quartiers beiträgt und in welchem Ausmaß sie die Nutzung und Stärkung der endogenen Potenziale des Stadtteils unterstützt. Zusätzlich zur bisherigen Zielerreichung wurde außerdem die wahrscheinliche Zielerreichung bis zum Ende Förderzeit berücksichtigt.

Um Aussagen zur Erreichung der globalen Zielsetzung treffen zu können, hat Rambøll Management die Analyse der Zielerreichung auf lokaler Ebene bezüglich der einzelnen Maßnahmen in der folgenden Tabelle zusammengefasst. Hierbei bedeuten die verwendeten Symbole:

- ++ Maßnahme ist sehr geeignet, einen Beitrag zur Erreichung des Ziel zu leisten
- + Maßnahme ist geeignet, einen Beitrag zur Erreichung des Ziel zu leisten

- Maßnahme verhält sich neutral zur Erreichung des Ziels bzw. zum derzeitigen Zeitpunkt nicht einschätzbar

**Abbildung 4: Beitrag der einzelnen Maßnahmen zur Erreichung der Globalziele**

	Arbeitsplätze schaffen und erhalten	Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit	Nutzung der endogenen Potenziale des Quartiers
Maßnahme 1.1 „Aktivierung von Gewerbeflächen und Bereitstellung von Gewerberäumen“	+	++	++
Maßnahme 1.2 „Förderung von Tourismus, Freizeitgestaltung, Kultur- und Unterhaltungswirtschaft“	o	+	++
Maßnahme 1.3 „Förderung von Existenzgründungen und des Kleingewerbes“	+	+	o
Maßnahme 1.4 „Förderung unternehmensbezogener Dienstleistungen“	o	o	+
Maßnahme 1.5 „Förderung innovativer Aktivitäten“	++	++	o
Maßnahme 1.6 „Förderung weiterer Aktivitäten zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit bestehender Unternehmen“	++	+	+

Betrachtet man die einzelnen Maßnahmen in ihrer derzeitigen Ausgestaltung vor dem Hintergrund ihrer Potenziale zur Erreichung der drei Ziele

- Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen
- Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit
- Nutzung der endogenen Potenziale des Quartiers,

so ergibt sich ein differenziertes Bild hinsichtlich ihrer generellen Qualität zur Erreichung des Globalziels.

So können im Rahmen der Maßnahme 1.1 zwar nicht auf direktem Wege neue Arbeitsplätze geschaffen oder bestehende gesichert werden, jedoch leisten vor allem die Konzeptimmobilien durch die Förderung von Existenzgründern indirekt einen guten Beitrag zu diesem Ziel. Darüber hinaus wird in dieser Maßnahme bewusst auf die Stärken und Potenziale St. Paulis in der Unterhaltungsbranche gesetzt, und die Wettbewerbsfähigkeit dieser Branche gezielt gefördert. Somit kann die Maßnahme insgesamt als sehr geeignet betrachtet werden, einen großen Beitrag zur Erreichung des Globalziels zu leisten.

Die Maßnahme 1.2 zielt ebenfalls auf die Stärkung eines der endogenen Potenziale des Quartiers, des Tourismus, ab. Hier leistet die Maßnahme einen sehr guten Beitrag, ebenfalls trägt sie positiv zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit bei. Jedoch sind in Bezug auf die Arbeitsmarktwirkungen derzeit keine konkreten Aussagen möglich.

Die Maßnahme 1.3 schafft es, über die Förderung von Existenzgründungen und Kleingewerbe einige Arbeitsplätze zu schaffen und zu sichern, sowie die Wettbewerbsfähigkeit des Stadtteils zu stärken. Dies geschieht jedoch ohne die explizite Berücksichtigung der Quartierspotenziale.

In der Maßnahme 1.4 bezieht sich die Förderung auf Unternehmen, die zur Stärkung der endogenen Potenziale des Quartiers beitragen. Jedoch ist der Förderimpuls hier so gering, dass die Maßnahmen zum heutigen Zeitpunkt in Bezug auf ihren Beitrag zu Wettbewerbsfähigkeit und Arbeitsmarktförderung als neutral eingestuft wird.

Auch wenn die Förderung von innovativen Aktivitäten in der Maßnahme 1.5 nicht direkt auf die endogenen Potenziale des Quartiers abzielt, leisten Innovationen einen großen Beitrag zur Wettbewerbsfähigkeit dieser Unternehmen und damit des Stadtteils. Darüber hinaus konnten in dieser Maßnahme mehr als die angestrebten neuen Arbeitsplätze geschaffen werden, weshalb die Maßnahme als sehr geeignet eingestuft wird, zur Erreichung des Globalziels für den Stadtteil beizutragen.

Gleichermaßen konnten in der Maßnahme 1.6 über die Förderung vieler kleiner Unternehmen und die Stärkung ihrer Wettbewerbsfähigkeit im bisherigen Förderzeitraum mehr neue Arbeitsplätze als angestrebt geschaffen werden. Darüber hinaus sind die meisten Projekte dieser Maßnahme in einem der Potenzialbereiche des Stadtteils angesiedelt, so dass insgesamt auch diese Maßnahme einen sehr guten Beitrag zur Zielerreichung leistet.

Zusammengefasst können vor allem die Maßnahme 1.1, welche die Förderung der Konzeptimmobilien beinhaltet sowie die Maßnahmen 1.5 und 1.6, die viele kleine Unternehmen in ihren Aktivitäten unterstützen zur Erreichung der Globalziele des Programms beitragen. Keine der Maßnahmen kann zwar eine 100%-ige Zielerreichung aufweisen, jedoch ist die Zielerreichung immer vor dem Hintergrund der eingesetzten Mittel zu beurteilen. Hier konnten vor allem die Maßnahmen 1.5 und 1.6 sehr gute Effizienzquoten aufweisen, so dass in diesen Maßnahmen noch Potenzial für weitere Projekte und eine Verbesserung in Bezug auf die Globalzielerreichung besteht.

## **9. Handlungsempfehlungen**

Mit dem Ende der derzeitigen Förderperiode 2000-2006 wird die Ziel-2-Förderung in der Freien und Hansestadt Hamburg für den Stadtteil St. Pauli in der jetzigen Form auslaufen. Es besteht noch Unklarheit über die Art und Struktur einer zukünftigen Förderung. Daher entfällt zwar die Entwicklung von Strategieempfehlungen für neue Maßnahmen im Rahmen der Strukturfonds für St. Pauli. Dennoch ist es anzustreben, Schlussfolgerungen für die weitere Wirtschaftsförderung in Hamburg im Allgemeinen und in St. Pauli im Besonderen zu erarbeiten. Für die Handlungsempfehlungen dieser Aktualisierung der Halbzeitbewertung bedeutet dies, Vorschläge für zwei verschiedene Zeithorizonte zu entwickeln. Zum einen gilt es, die Handlungsfelder zu identifizieren, in denen in den verbleibenden eineinhalb Jahren noch Veränderungen herbeigeführt werden können. Zum anderen sollten die Erfahrungen aus der EFRE-Förderung in St. Pauli für eine mögliche zukünftige Förderung des Gesamtstadtgebiets nutzbar gemacht und diesbezüglich Empfehlungen entwickelt werden.

### **9.1 Handlungsempfehlungen für die verbleibende Programmlaufzeit**

Wie auch zum Zeitpunkt der Halbzeitbewertung steht die EFRE AG weiterhin vor der Herausforderung besonders in den Maßnahmen der Förderung kleiner und mittelständischer Unternehmen 1.3 bis 1.6 nicht aus einer ausreichenden Anzahl an Projektanträgen auswählen zu können, um den geplanten Mittelabfluss zu erreichen. Da die Zielerreichung in Bezug auf die Mittelverwendung im Bereich der Infrastrukturprojekte in den Maßnahmen 1.1 und 1.2 deutlich positiver ausfällt und hier nach Schätzung der Projektverantwortlichen weitere Potenziale für erfolgreiche Projekte bestehen, empfiehlt Rambøll Management den bisherigen Weg der Programmgestaltung auszubauen, d.h. weitere Infrastrukturprojekte auf den Weg zu bringen und die geplanten Mittelverschiebungen zugunsten der Maßnahmen 1.1 und 1.2 vorzunehmen.

In den unternehmensbezogenen Maßnahmen 1.3 bis 1.6 sind im Vergleich zu den Zielwerten weniger Projekte gefördert worden, jedoch haben die investierten Fördergelder sehr positive Effekte erzielen können, die die relative Zielerreichung zum Teil übertreffen. Zwar sind in diesen Maßnahmen auch einige Insolvenzen zu verzeichnen, die den guten Eindruck jedoch nicht verändern. Aus diesem Grund hält es Rambøll Management weiterhin für erstrebenswert, die Versuche neue Projektanträge zu generieren aufrecht zu erhalten. In der Verzahnung der EFRE-Förderung mit der ESF-Förderung sehen wir weiterhin Potenziale, die Anreize für unternehmerische Aktivitäten noch weiter zu verstärken. So könnte über die Qualifizierung von Existenzgründern mit Hilfe von ESF-Mitteln hinaus beispielsweise der Anreiz geschaffen werden, neben der Förderung der Infrastruktur durch EFRE-Mittel die

Qualifizierung des zusätzlichen Personals für die neuen Arbeitsplätze durch ESF-Mittel zu ermöglichen. Gerade um die nachhaltige Sicherung der neu geschaffenen Arbeitsplätze zu verstärken, könnten Erfahrungen aus der ESF-Förderung das Programm hier bereichern.

Darüber hinaus ist Rambøll Management der Ansicht, dass weiterhin versucht werden sollte über die bestehenden oder auch neue, kreative Wege potenzielle Existenzgründer und junge Unternehmer auf die Möglichkeiten der EFRE-Förderung aufmerksam zu machen. Hier könnte beispielsweise überlegt werden, an welchen Stellen im typischen Existenzgründungsprozess, Informationen über die EFRE-Förderung für potenzielle Antragsteller hilfreich wären. Denkbar wären dann Kooperationen mit dem Gewerbeamt oder Banken. Darüber hinaus könnte es hilfreich sein, die Fördermöglichkeiten in solchen Medien darzustellen, die von der Zielgruppe häufig genutzt werden. Neben der Internetpräsenz wäre das beispielsweise Artikel in Hamburger Magazinen, wie der *Szene Hamburg*.

Bei den bisher geförderten Infrastrukturprojekten werden besonders von den Konzeptimmobilien gute und direkte Wirkungen in Bezug auf Arbeitsplätze und Wettbewerbsfähigkeit des Standortes erwartet. Damit diese Projekte die gewünschten Strahleffekte und Wirkungen der Zentrumsbildung bzw. eines Clusteransatzes entfalten, ist es über den strukturierten Aufbau der Zentren hinaus außerdem von großer Bedeutung, nach der Inbetriebnahme eine strategische Steuerung zu verankern. So ist es beispielsweise im Musikgründerhaus dauerhaft wichtig, die richtige „Mischung“ von jungen Unternehmen und Existenzgründern unter den Mietern und im Umfeld zu sichern, damit das Konzept für alle Beteiligten attraktiv bleibt. Darüber hinaus ist es wünschenswert, Anknüpfungen an weitere Unternehmen der jeweiligen Wertschöpfungskette herzustellen, um das Netzwerk weiter zu verstärken. Die Weichen für eine solche strategische Steuerung sollte noch in dieser Förderperiode gestellt werden, indem verantwortliche Organe für die Konzeptimmobilien und deren Umfeld geschaffen werden. Ein Beispiel dafür wäre die Organisation eines so genannten „Betreibermanagements“ für das Musikgründerhaus Karostar, welches nach Ablauf der Förderperiode bzw. nach Abschluss der Bauphase die Verantwortung für die Gestaltung des Zentrums übernimmt.

## 9.2 Handlungsempfehlungen für zukünftige Förderung

Nach den Verordnungsentwürfen der EU-Kommission zu den Strukturfonds 2007-2013<sup>11</sup> können Gebiete, die außerhalb des Konvergenz-Ziels, also außerhalb der am stärksten benachteiligten Gebiete der Union liegen (Ziel 1), im Rahmen des Zieles „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“ („neues Ziel 2“) im Rahmen der EU-Strukturfonds ab dem Jahre 2007 gefördert werden. Die Ziele der Förderung haben sich an den Kohäsionspolitischen „Strategischen Leitlinien“ zu orientieren, die vom Rat wahrscheinlich zu Beginn des nächsten Jahres verabschiedet werden. Hierzu liegt ein erster Entwurf der Kommission seit Juli vor.<sup>12</sup> In ihm tritt eine sehr hohe Bedeutung der sog. Lissabon und Göteborg-Strategie bei der künftigen Umsetzung der EU-Strukturfonds zu Tage.

Die Strategischen Leitlinien werden auf nationaler Ebene wiederum durch ein sog. Strategiepapier konkretisiert, indem spezifisch für Deutschland festgelegt wird, welche Förderstrategie verfolgt werden soll, und welche Gebiete durch welche Strukturfonds-Programme im Rahmen des neuen Ziel 2 gefördert werden sollen. Für den EFRE und den ESF wird es gemäß Art. 33 des Entwurfes zur allgemeinen Strukturfonds-Verordnung (KOM 2004/492) getrennte Programme geben, wobei nach derzeitigem Diskussionsstand für den EFRE mit Programmen auf Ebene der Bundesländer zu rechnen ist.

Bei allen somit noch bestehenden Unwägbarkeiten ist jedoch davon auszugehen, dass im Falle einer EFRE-Förderung für Hamburg das gesamte Stadtgebiet zur Förderkulisse wird. Welche thematischen und geografischen Schwerpunkte gesetzt werden, ist im Rahmen der Programmierung näher zu bestimmen. Zu wahren ist jedoch dabei der durch die Gemeinschaft und den Bund gesetzte strategische Rahmen.

Sollte im Rahmen der neuen Förderperiode EU-Gelder für das gesamte Hamburger Stadtgebiet zur Verfügung stehen, so können aus der bisherigen Förderperiode in St. Pauli hilfreiche Empfehlungen abgeleitet werden.

Die unternehmensbezogenen Maßnahmen 1.3 bis 1.6 haben wie oben dargestellt, wenn auch im kleinen Maße, sehr positive Effekte erzielen können. Aus diesem Grund sollte dieser Fördertatbestand aus Sicht von Rambøll Management zukünftig auf jeden Fall aufrechterhalten werden. Bei einem erweiterten Fördergebiet über das gesamte Hamburger Stadtgebiet ist davon auszugehen, dass die Nachfrage nach dieser Förderart deutlich steigen wird.

---

<sup>11</sup> Vorschlag für eine Verordnung des Rates mit allgemeinen Bestimmungen über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung, den Europäischen Sozialfonds und den Kohäsionsfonds (von der Kommission vorgelegt), SEC(2004)924, KOM 2004/492 vom 14.07.2004

Aus Sicht von Rambøll Management wäre es weiterhin wünschenswert, die Zielsetzungen der Förderung einem Leitbild unterzuordnen. Dies sollte dabei systematisch an die bestehenden Leitbilder von übergeordneten Ebenen anknüpfen. Derzeit wird dies vom Hamburger Senat im Rahmen der „Städtebauliche(n) Leitbilder für die touristischen Magnete Reeperbahn und Landungsbrücken“ versucht, die sich in das Leitbild „Metropole Hamburg – Wachsende Stadt“ einfügen sollen. Durch solche Leitbildstrukturen werden zum einen die gemeinsamen Ziele allen Beteiligten deutlicher, zum anderen ist die Wirkungslogik der Interventionen besser verständlich und erläuterbar.<sup>13</sup>

In einem solchen Leitbild können auch Konzeptimmobilien sehr gut verankert werden. Wenn auch die Wirkungen der beiden Immobilien in St. Pauli noch nicht vollständig quantifizierbar sind, so lassen doch die Erfahrungen mit ähnlichen Projekten aus anderen Städten (z.B. der Musikpark in Mannheim [www.musikpark-mannheim.de](http://www.musikpark-mannheim.de)) und die bisherigen Nachfragen nach Gewerbeflächen auf den Erfolg dieser Projekte schließen. Beispiele anderer Konzeptimmobilien im Stadtgebiet zeigen jedoch, dass ein solcher Erfolg von mehreren Faktoren abhängt, welche im Vorfeld durch Potenzial- und Standortanalysen genau hinterfragt werden sollten. Bestehen in anderen Stadtteilen ebenso wie in St. Pauli möglicherweise jedoch spezifische Potenziale, die durch eine solche Immobilie stärker gefördert werden könnten, so wäre es wünschenswert diese Ideen im Sinne von Best Practice auch auf das gesamte Stadtgebiet zu übertragen weitere Projekte dieser Art zu fördern.

---

<sup>12</sup> Mitteilung der Kommission: Die Kohäsionspolitik im Dienste von Wachstum und Beschäftigung, Strategische Leitlinien der Gemeinschaft für den Zeitraum 2007-2013, KOM (2005) 299 vom 05.07.2005

<sup>13</sup> Die Behörde für Wirtschaft und Arbeit ist als Verwaltungsbehörde nicht für die Stadtentwicklung verantwortlich, dennoch könnte von ihr die Initiierung eines Entwicklungsprozesses ausgehen.